

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Vierundzwanzigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahn'sche Buchhandlung.

1899.

V.

Die Anfänge
der polnischen Annalistik.

Von

M. Perlbach.

Unter den zahlreichen Fragen, welche die mittelalterliche Geschichtschreibung Polens dem Forscher vorlegt und um deren Beantwortung sich seit einem Menschenalter in Polen und den Nachbarländern nicht wenige Gelehrte bemüht haben, ist die nach dem Verhältniß der verschiedenen annalistischen Aufzeichnungen zu einander eine der wichtigsten. Es sind längere oder kürzere historische Notizen, nach Jahren geordnet, meist in zum praktischen kirchlichen Gebrauch bestimmten Hss. an leer gebliebenen Stellen, auf Vorsatzblättern, vorn oder hinten, eingetragen, von denen die ältesten aus dem 12., die jüngsten aus dem 16. Jh. stammen, die wir seit der Mitte dieses Jh. mit Roepell als *Annales*, *Jahrbücher* (polnisch *Roczniki*) bezeichnen. Bekannt, d. h. durch den Druck verbreitet wurde ein Theil dieser Jahrbücher schon im vorigen Jh. durch Sommersberg, der eine Breslauer Hs. 1730, und Lengnich, der einen Heilsberger Codex 1749 nach dem damaligen Stande der philologischen Akribie herausgab, aber beide Ausgaben verwirrten mehr als sie nützten. Auch als 1853 der Krakauer Weihbischof Łętowski im vierten Bande seines Kataloges der Bischöfe, Prälaten und Domherren zu Krakau aus einer Hs. seines Capitelsarchivs *Annalen* und *Kalender* aus der Mitte des 13. Jh. zum ersten Male edierte, wurde zwar ein neues höchst wichtiges Quellenmaterial der Wissenschaft erschlossen, aber es fehlte noch ganz an seiner kritischen Würdigung. Dreizehn Jahre später, 1866, brachten die *Monumenta Germaniae* im 19. Bande der *Scriptores* 15 verschiedene polnische Jahrbücher, von denen 9 zum ersten Male erschienen, in gereinigten und kritisch gewürdigten Texten von Wilhelm Arndt und Richard Roepell; 1872 und 1878 legte August Bielowski dieselben *Annalen*, vermehrt, vielfach durch erneute Vergleichung der Hss. berichtigt, aber leider auch oft unter abweichendem Titel, in seinen *Monumenta Poloniae historica* Band 2 u. 3 dem polnischen Leserkreise vor. Inzwischen hatte sich die historische Quellenforschung des

dankbaren Stoffes bemächtigt; 1873 gaben gleichzeitig Heinrich v. Zeissberg in seinem klassischen Werke über die polnische Geschichtschreibung im Mittelalter und Stanislaus Smolka in seiner unter Waitz' Augen in Göttingen verfassten Dissertation einen Abriss der polnischen Annalistik¹, 1878 untersuchte der Nachfolger Bielowski's in der Leitung des Ossolinskischen Instituts in Lemberg und in der Herausgabe der Monumenta Poloniae, W. v. Kętrzyński, die Stellung des in mehreren Texten überlieferten kleinpolnischen Jahrbuches (Annales Polonorum der deutschen Ausgabe)², 1880 unternahm der Lemberger Professor Th. Wojciechowski auf breitester Grundlage den leider unvollendet gebliebenen Versuch, alle diese Annalen in ihrem gegenseitigen Verhältnis zu einander zu erklären³. Nachdem inzwischen Kętrzyński im 4. und 5. Bande der Monumenta Poloniae (und ebenso 1893 im 6.) noch einige von ihm entdeckten Funde von Annalen veröffentlicht und Referent, einer Aufforderung Wattenbachs entsprechend, 1892 im 29. Bande der Scriptorum die polnischen neuen Entdeckungen dem deutschen Publikum vorgelegt hatten (nur meine Ausgabe der Annales capituli Poznaniensis daselbst kann als eigene Leistung in Betracht kommen), unternimmt es jetzt (1896) abermals der Mann, dem die polnische Quellenlitteratur schon so viel verdankt, Kętrzyński, in einer umfangreichen Schrift seine Ansichten über die Geschichte der polnischen Annalistik vorzutragen⁴.

Fragen wir zunächst nach der Ueberlieferung der polnischen Annalen, so ergibt sich das Folgende:

Aus dem 12. Jh. stammen allein die Ann. Cracovienses vetusti (Rocznik świętokrzyski dawny, d. h. altes Heiligenkreuzer Jahrbuch von den Polen benannt, ich werde hier die abweichenden polnischen Bezeichnungen den deutschen [lateinischen] beifügen, mich aber im Verlaufe der Arbeit nur der lateinischen bedienen), erhalten in einer jetzt in der kais. öffentlichen Bibliothek zu Petersburg

1) Smolka hat sich, wie aus einer Notiz im Anzeiger der Akademie der Wissenschaften zu Krakau, 1895, S. 60 hervorgeht, auch noch neuerdings mit diesem Gegenstande beschäftigt, aber anscheinend noch nichts darüber veröffentlicht. 2) Roczniki towarzystwa przyjaciół nauk Poznańskiego Tom X, Poznań 1878, S. 203—242 (Jahrbücher der Posener Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften.) 3) Pamiętnik akademii umiejętności w Krakowie. Wydział filologiczny i historyczno-filozoficzny Tom IV, Krak. 1880, S. 144—233 (Denkschriften der Krakauer Akademie der Wissenschaften, philol. und histor.-philosoph. Klasse). 4) Rozprawy wydziału hist. filozof. akad. um. Krak. XXXIV, 164—354, 1896 (Abhandlungen der Krak. Akad.).

befindlichen Hs. *λ. O. v. OTA I* n. 19 in 8^o, die einst dem Benedictinerkloster auf dem Kahlenberge (*Łysa góra*), Heiligenkreuz (daher die polnische Bezeichnung) angehörte, und 'Iacobi explicationes in epistolas catholicas' enthält, wie Arndt in seiner Ausgabe angiebt; dieser hat 1864 f. 38—39 unsere Annalen entdeckt, die eine Hand des 12. Jh. geschrieben hat, den Codex selbst setzt er ins 11. Jh., sagt aber nichts über seinen Umfang. Eine Schriftprobe findet sich SS. XIX, S. 542/543.

Im 13. Jh. wurden vier noch vorhandene Annalenhss. geschrieben:

Ann. Lubinenses, erhalten auf einem jetzt in der k. Bibliothek zu Berlin als besondere Hs. (Ms. Lat. fol. 321) aufbewahrten Pergamentblatt, das als Einband eines nicht weiter bekannt gewordenen Buches gedient hatte. Eine Schriftprobe ebendasselbst.

Ann. Kamenzenses, gleichfalls als Einband des 1405 angelegten Kamenzer Necrologiums in der Breslauer Universitätsbibliothek erhalten, 1861 von Wattenbach in den *Monumenta Lubensia* p. 62—63 zuerst ediert. Schriftprobe wie oben.

Ann. capituli Cracoviensis und *Ann. Cracovienses compilati* (*Rocznik Krakowski*), in derselben Hs. n. 71 des Krakauer Capitelsarchivs überliefert, deren genaueste Beschreibung sich in Polkowski's Katalog der Hss. dieses Archivs, *Archiwum do dziejów literatury i oświaty w Polsce* (*Archiv für Geschichte der Litteratur und der Aufklärung in Polen*) III, 143—147 n. 209, 1884, befindet. Die Capitelsannalen wurden 1267, die *compilati* nach 1291 in die anfänglich leer gelassenen Stellen S. 4—6 und 16, vielleicht erst im 14. Jh. eingetragen. Schriftproben wie oben und *Mon. Pol.* II Taf. 5 (S. 780/781).

Dem 14. Jh. gehören die Hss. der folgenden Jahrbücher an:

Ann. Poznanienses, auf dem Vorsatzblatt einer einst dem Posener Domcapitel gehörigen Hs. der *Hist. scholastica* des Petrus Comestor, von Kętrzyński entdeckt und *Mon. Pol.* V, 874—881 veröffentlicht, von mir SS. XXIX, 469—470 wiederholt.

Ann. Miechovienses, Bl. 136—168 am Schlusse einer 1359 vollendeten Hs. *Sermonum de sanctis*, jetzt in der kais. Bibliothek in Petersburg *λ. F. OTA I* n. 51, bis 1388 von einer Hand, dann von 17 verschiedenen Händen bis 1434 fortgesetzt.

Ann. Polonorum I (*Rocznik Traski* d. h. Jahrbuch des Traska, Thratka eciam fuit ibidem schliesst die Aufzeichnung), in dem bekannten Cod. Zamoyscianus in Warschau f. 74—89 überliefert; vorangehen (*Bielowski, Mon. I, 387*) eine *Vita Alexandri regis* (1—20), der sogenannte *Martinus Gallus* (20—54), *Vita S. Stanislai* (55—74), es folgt (90—96) die *Chronica Ungarorum cum Polonorum mixta*.

Erst aus dem 15. Jh. stammen *Rocznik wielkopolski* (d. h. das grosspolnische Jahrbuch, für das keine lateinische Bezeichnung existiert, weil es von den deutschen Forschern für keine selbständige Quelle gehalten wird, ich werde es daher auch unter seinem polnischen Titel anführen), *Ann. Cracovienses breves*, *Ann. capituli Poznaniensis*; diese drei sind jedoch nicht einzeln überliefert, sondern mit zwei Chroniken aus dem 14. Jh., der grosspolnischen (früher dem Posener Bischof Boguphal und dem Domcustos Basko zugeschrieben) und der des Johann von Czarnkow in einer grossen, in 9 Hss. überlieferten Compilation erhalten. Um die Entwirrung dieser Compilation hat sich wieder Kętrzyński in einer Specialuntersuchung der grosspolnischen Chronik¹ die grössten Verdienste erworben. Weiter gehören dem 15. Jh. die *Ann. sanctae crucis Polonici* an, die in 12 Hss. überliefert sind, die *Ann. Sandivogii*, von denen es nur den Codex des Sędziwoj von Czechel, nach dem sie benannt sind, giebt, in der Czartoryskischen Bibliothek zu Krakau, und die vier Hss. der *Ann. Polonorum II, III, III^a, IV* (*Rocznik małopolski*, kleinpolnisches Jahrbuch), B 28 im Königsberger Staatsarchiv, mit dem berühmten von Conrad Gesselen aus Geismar für Długoss angefertigten lateinischen Wigand von Marburg, den Długoss 1464 im Thorner Minoritenkloster zurückliess, zwei Petersburger Hss. und die ehemals Heilsberger, lange verschollene, welche 1893 von dem inzwischen verstorbenen langjährigen Director der Zamoyskischen Bibliothek in Warschau, Joseph Przyborowski 'in einer Privatbibliothek des Königreichs' (*Rozprawy XXXIV, 293*) wiedergefunden worden ist.

1) *Rozprawy akad. umiej. Krak. fil. hist. XXXIII, 1896, S. 1—54*. Auch die eben erwähnte Ungarisch-polnische Chronik ist von K. zum Gegenstande einer eigenen Untersuchung gemacht worden, *Rozprawy XXXIV, 1896, S. 355—392*. Der deutsche Leser findet Auszüge aller dieser höchst beachtenswerthen Abhandlungen in dem Anzeiger der Krakauer Akademie 1895, 284—288; 1896, 173—196. 402—407.

Erst dem 16. Jh. gehören die Hss. der nur unter polnischen Bezeichnungen bekannt gewordenen *Rocznik Krasieński* an (*Krasieńskie Jahrbücher*, nach dem Aufbewahrungsort, der *Krasieńskischen Bibliothek* in Warschau, benannt, jetzt von *Kętrzyński* als *Rocznik Dominikański Krakowski*, Jahrbuch der Krakauer Dominikaner bezeichnet), in der Hs. IX der *Annalen S. Crucis* am Rande aufgezeichnet, *Rocznik Kujawski* am Schlusse einer theologischen Hs. in *Włocławek*, und die von *Polkowski* aufgefundenen *Ann. mansionarium Cracoviensium* (*Mon. Pol. V*, 890—896).

Kętrzyński gliedert seinen Stoff in drei Hauptabschnitte: die *capituli Cracovienses* und ihre Quellen, spätere Compilationen, *capituli Poznanienses*. Für uns ist die Hauptfrage die nach dem Ursprung und den Quellen der *Krakauer Capitelsannalen*. Dass diese in ihrer jetzigen Gestalt erst 1267 entstanden sind, ergibt sich deutlich aus der *Krakauer Hs.*, aber über die Art ihres Entstehens gehen die Meinungen weit auseinander. Die deutschen Herausgeber und 1873 *Smolka* nehmen ein verlorenes *Krakauer Annalenwerk* an, aus dem nicht nur die jetzt erhaltenen *Capitelsannalen*, sondern auch die anderen *Annalenreste* mehr oder weniger geflossen sind; *Wojciechowski* ist der Ansicht, dass die vorhandenen *Capitelsannalen* das alte Jahrbuch vollständig und neben ihm noch einige andere Quellen aufgenommen haben. *Kętrzyński* dagegen hält die jetzigen *Capitelsannalen* für eine Compilation aus noch heute vorhandenen *Annalen* oder deren Quellen: für directe Quellen der jetzigen *capituli* sieht er an: 1) *Rocznik wielkopolski*, 2) *Ann. Cracovienses vetusti*, 3) *Ann. breves*; gemeinsame Quellen nimmt er an mit *A. Poznanienses*, *compilati*, *Lubinenses*, *Kamenzenses*. Da von der ersten Gruppe nur die *vetusti* in ihrer Ueberlieferung älter sind als die *capituli*, müssten die übrigen dem Compiler von 1267 in älteren *Codices* vorgelegen haben, als wir sie heute besitzen. Das wollen wir nun im Einzelnen untersuchen.

Rocznik wielkopolski enthält 49 Jahreseintragungen von 730—1191 und ist, wie schon erwähnt, nur in der grossen Compilation von *Boguphal/Janko* überliefert, aber von den 9 Hss. derselben enthalten es nur vier, die Römische (*Ottobonianische*), die *Breslauer*, die von *Sienawa* und die von *Wilanow*, die übrigen haben es nicht (vgl. *Kętrzyński Rozpr. XXXIII*, 8—11); in allen vier Hss. folgt ein weiterer *Annalenrest* von 1202—1279 unmittelbar, nur im römischen Codex ist die Reihenfolge der ersten sechs

Notizen durch Einschlebung fremder Bestandtheile noch mehr verwirrt (967, 1390). Dass diese Annalen von 1202 zum Theil wörtlich mit den Krakauer Capitelsannalen übereinstimmen, hat schon Bielowski erkannt. Von den 49 Jahresangaben von 730—1191 fehlt keine einzige in den Capitelsannalen, es finden sich nur folgende Unterschiede:

Ann. capit. Cracovienses.

- 750 Pipinus iubente Zacharia papa per unctionem sancti Bonifacii episcopi rex appellatur.
 774 .. Karolus Romam peruenit.
 778 Karolus contra Saxones pugnavit.
 782 Karolus Romam venit ibique baptizatus est filius eius Karlomannus, quem Adrianus mutato nomine Pipinum vocavit.
 786 Iterum Karolus Romam venit et sanguis de celo profluxit.
 787 Karolus per Alemaniam pervenit ad fines Bavarie.
 840 Loduicus imperator obiit.
 895 De miseria famis ac mortalitatis christiani homines alter alterius carnem comederunt.
 906 Adalbertum.
 936 Henricus rex obiit.
 953 Maguncia ab Ottone obsessa est.
 958 Cruces apparuerunt in vestibus.

Rocznik wielkopolski.

- 750 Pipinus miles a Zacharia papa per unccionem sancti Bonifacii episcopi rex appellatur.
 774 .. Karolus Romam venit.
 778 Karolus contra Saxones pugnat.
 782 Karolus Romam venit ibique baptisatus est filius eius Karolomannus, quem Adrianus nomine Pipinum vocavit (also mutato ausgelassen!)
 786 Karolus Romam venit iterum et sanguis de celo fluxit.
 Item 787 Karolus per Alemaniam venit ad fines Bavorie.
 840 Loduicus imperator obiit; Lotharius successit.
 895 De miseria famis ac mortalitatis christiani homines alter alterius carnem comedit et comederunt (et ad invicem comederunt nur Hs. 5).
 906 Albertum.
 936 Henricus rex Polonie obiit (so 1, 5, 8 Germanie 6).
 953 Maguncia ab Ottone abscessit.
 954 Cruces apparuerunt in vestibus.

Ann. capit. Cracovienses.	Rocznik wielkopolski.
1002 Otto imperator III. obiit Henricus successit.	1002 III. fehlt.
1191 Cracovia devastata est a Meskone.	(1190) Eodem anno Cracovia devastata est a Mes- kone.

Die Capitelsannalen haben von 730—1002 (wir lassen die letzte Notiz von 1191 ausser Acht), also für den Zeitraum der fremdländischen (nicht polnischen) Nachrichten 81 Angaben, Rocznik wielkopolski nur 42; dennoch weist Kętrzyński die Möglichkeit, dass die kleinere Quelle aus der grösseren geflossen sei, ab und meint, dass in der kleineren ein nur unvollständiges Bruchstück der Quelle der grösseren vorliege; dann müssen wir eben dieses Bruchstück an allen Stellen, wo es sich von den capituli unterscheidet, nach diesen abändern, wozu wir bei der Ueberlieferung in vier Hss. methodisch kaum berechtigt sind. Nun glaubt Kętrzyński die Quellen der fremden Nachrichten, welche den Anfang der Krakauer Capitelsannalen bilden, zu kennen; es sind, wie Waitz gezeigt hat, Reichenauer und Hersfelder Annalen. An allen 13 Stellen, an denen Rocznik wielkopolski von den capituli abweicht, haben die letzteren den Wortlaut der Quellen besser bewahrt, man vergleiche:

750 'Pipinus decreto Zachariae'	'iubente Zacharia' Capituli Hersfelder Ann. P. 'miles a Zach.' R.W.
774 'pervenit' Augienses	'pervenit' Capituli 'venit' R.W.
778 'pugnavit' Hersfeld.	'pugnavit' Capit. 'pugnat' R.W.
782 'mutato nomine' Hersfeld.	'mutato nomine' Capituli 'mutato' fehlt R.W.
786 'profluxit' Hersfeld.	'profluxit' Capituli 'fluxit' R.W.
787 'pervenit' Augienses	'pervenit' Capituli 'venit' R.W.
895 'alterius carnem comederunt' Augienses	'alter alterius carnem comederunt' Capituli 'alter alterius carnem comedit et comederunt' R.W.
905 'Adalbertum' Augienses	'Adalbertum' Capituli 'Albertum' R.W.
936 'Henricus rex obiit' Augienses	'Henricus rex obiit' Capituli 'Henricus rex Polonie obiit' R.W.
953 'obsessa est' Augienses	'obsessa est' Capituli 'abscessit' R.W.

958 'Signum crucis' Hersfeld. 958 'Cruces' Capituli

954 'Cruces' R.W.

1002 'Otto III. imp.' Hersfeld. 'Otto imp. III.' Capituli
'III' fehlt R.W.

Ueberall steht das Capitelsjahrbuch der deutschen Quelle näher als das grosspolnische; der einzige Zusatz desselben 840 'Lotharius successit', der in den Reichenauer Annalen nicht steht und den Hersfeldern, welche die Nachfolge Ludwigs des Deutschen berichten, geradezu widerspricht, berechtigt uns noch nicht, die Ableitung aus den capituli zu verwerfen, auch ein halbwegs verständiger Abschreiber konnte sich diese zwei Worte leicht aus dem vier Zeilen tiefer stehenden Lottarius imperator obiit ergänzen.

Eine zweite Quelle der capituli sieht Kętrzyński in den Ann. Cracovienses vetusti, deren Ueberlieferung älter ist als die der Capitelsannalen; soll eine directe Beziehung zwischen beiden bestehen, so können nur die vetusti von den capituli benutzt sein. Die vetusti haben 44 Eintragungen von 948—1136, davon stimmen die ersten 29 mit den capituli, bis 1091, überein, doch sind die Zahlen von 948—1000 und 1082 um eine Einheit höher angegeben, was Kętrzyński sinnreich aus der Stellung in einem Linienschema erklärt. Der eine Copist entschied sich für die obere (capituli), der andere (vetusti) für die untere, höhere, Zahl, denn K. ist der Ansicht, dass der Annalist von 1267 nicht den Heiligenkreuzer Codex vor sich gehabt habe, sondern einen älteren (XXXIV, 177). Nun finden sich in den bei beiden vorkommenden Jahresangaben die folgenden Unterschiede:

Ann. Cracoviensis capituli.

966 Mesko dux Polonie baptizatur.

987 Strzezizlava mater sancti Adalberti obiit.

999 Ordinacio Gaudencii in episcopum.

1003 heremite.

1016 Kazimirus dux natus est mit Tagesdatum.

1018 Primus Bolezlaus Ruthenos superat et terram vastat.

1025 Primus Bolezlaus rex Magnus obiit . . .

Ann. Cracovienses vetusti.

967 Polonie fehlt.

988 mater sancti Adalberti obiit.

1000 ordinatio sancti Gaudencii episcopi.

1003 heremite quinque.

1016 dux und Datum fehlen.

1018 Bolezlaus superavit Ruziam.

1025 Bolezlaus Magnus obiit.

Ann. Cracoviensis capituli.	Ann. Cracovienses vetusti.
1034 Mesko rex Polonie obiit.	1034 Mysko rex Polonio- rum obiit.
1039 Stephanus rex Hungarorum obiit.	1039 Stephanus rex obiit.
1045 Mesko filius Kazimir nascitur. Tagesdatum.	1045 Mysco natus est.
1077 Bolezlaus II coronatur, qui occidit sanctum Stanizlaum.	1077 Bolezlaus secundus coronatus est.
1089 Mesko regis Bolezlai filius obiit.	1089 Mysco obiit.
1091 Wladislaus, cognominatus Hermannus, dux vicit Pomoranos ad Rechen.	1091 Wladizlaus dux vicit Pomeranos ad Drecim (so ist nach Arndts Anmerkung SS. XIX, 578, N. a zu lesen, derselbe Name heisst bei Gallus II, 2 Drzu, Driesen).

Dazu kommen noch zwei Stellen, für welche wieder deutsche Parallelen vorliegen:

951 Otto rex perrexit in Italiam Hersf.	951 Otto primus rex Ytaliā subegit. capituli.	951 Otto primus Italiam subegit. vetusti.
961 Otto puerulus in regem elevatur . . Ann. S. Benigni Divion. (Fortsetz. der in den Augienses benutzten Annalen).	961 Otto in regem elevatur. capituli.	962 Otto in regem ungitur. vetusti.

Die übrigen 14 Notizen zeigen keine Abweichungen; die capituli haben von 947—1091 57, die vetusti 29 Angaben. Von den folgenden 15 Nachrichten der vetusti fehlen in den capituli 1092, 1103, 1109, 1115, 1116, 1118, 1121, 1122, 1136, also neun, von den anderen sechs stimmen mehr oder weniger überein:

Ann. capituli.	Ann. vetusti.
1101 Lambertus episcopus Cracoviensis obiit mit Datum.	1101 Das Datum fehlt.

Ann. capituli.	Ann. vetusti.
1102 Hermannus dux Polonie cognominatus Vladislaus obiit.	1102 Wladislaus dux obiit.
1105 Vladizlaus secundus natus est.	1105 Wladizlaus secundus natus est.
1111 ... Bolezlaus devicit Bohemos.	1110 Bolezlaus III. intrat Boemyam.
1113 Bolezlaus III. Nakel et alia castra obtinuit.	1113 Bolezlaus III. Nachel et alia castra obtinuit.
1119 Item Bolezlaus Pomoranos duces bello devicit et utramque possedit terram.	1119 Bolezlaus idem duos Pomeranorum duces bello convicit, unum ligavit et a. f.

Die Vergleichung der abweichenden Stellen ergiebt, dass in den vetusti uns kein selbständiges Jahrbuch, sondern nur ein Auszug vorliegt; das Fehlen der Würdebezeichnungen dux, rex, der ausgelassene Name Strzeżisława zeigen es ganz augenscheinlich. Natürlich ist dieser Auszug nicht aus den jetzigen Capitelsannalen gemacht, sondern aus deren Quelle, wie von allen deutschen Forschern und (1873) von Smolka angenommen wird, und zwar erst nach 1138, da zu 1105 Wladizlaus bereits als secundus bezeichnet wird, was vor seinem Regierungsantritt nicht möglich war. Der Nachtrag zu 1136 wird einige Jahre später hinzugefügt sein; leider sind die drei letzten Nachrichten dieses ältesten Jahrbuches noch nicht erklärt, Hector, Zuetopolk dux Odrensis und Sophya sind uns unbekannt. In den vetusti liegt offenbar nur ein Fragment vor, der Abschreiber wollte ursprünglich sein Werk weiter führen, da die Jahre 1123—1164 zwischen Linien gesetzt, aber keine Notizen zu ihnen gestellt sind. An zwei Stellen, 1003 quinque und 1091 Drecim ist die alte Quelle besser erhalten als in den Capitelsannalen.

Als dritte Quelle der capituli sieht Kętrzyński die Ann. breves Cracovienses an. Auch diese sind uns, wie Rocznik Wielkopolski, nur in der grossen Compilation des 15. Jh., der Chronica magna, erhalten und zwar in zwei Theile getrennt, 965—1135 und 1142—1283, in drei Hss. (Ottobon., Breslau, Sienawa) vollständig, in zwei (Czartoryski und Petersburg) nur Theil I, in der Königsberger Hs. nur einzelne Notizen von beiden Theilen, in der Hs. von Wilanow nur der Schluss von II. Kętrzyński hält ein Fragment aus dem 13. Jh., das er von einer theologischen

Hs. zu Wapcz in Westpreussen abgelöst hat und das Bielowski als Notae Cracovienses herausgab, für den Rest einer Hs. der breves. Dass diese 1399 in ihrer jetzigen Gestalt vorhanden waren, beweisen die Ann. S. Crucis Polonici, die in diesem Jahre entstanden, die breves völlig in sich aufgenommen haben. Der erste Theil der breves, 965—1135, enthält 29, der zweite, 1142—1283, 44 Notizen. Mit den capituli berühren sich im ersten Theile 24 Stellen von 29, nämlich:

Ann. capit. Cracoviensis.	Ann. Cracovienses breves.
965 Dubrovka ad Meskonem venit.	965 Dubrowka venit ad ducem Mesconem.
966 Mesco dux Polonie baptizatur.	966 Meszco baptizatur et fides catholica in Polonia recipitur.
990 Professio sancti Adalberti cum fratre Gaudencio.	990 Professio sancti Adalberti cum fratre Gaudencio.
997 Passio sancti Adalberti.	997 Sanctus Adalbertus martyrizatus est in Prussia.
1002 Otto imperator III. obiit. Henricus successit.	1002 Otto imperator obiit.
1003 heremite in Polonia martirizati sunt.	1003 heremithe in Polonia martirizati sunt.
1018 Primus Boleslaus Ruthenos superat et terram vastat.	1018 Primus Boleslaus superavit Ruthenos et terram eorum vastavit.
1025 Primus Bolezlaus rex magnus obiit. Lambertus filius eius succedit.	1025 Primus Boleslaus rex magnus obiit.
1034 Mesko rex Polonie (Poloniorum A. vetusti) obiit.	1030 Meszco rex Polonorum obiit.
1038 Corpus sancti Adalberti translatum est.	1038 Sanctus Adalbertus translatus est.
1061 Zula in episcopum Cracoviensem ordinatur et tunc cognominatus est Lambertus.	1061 Ordinacio Lamberti in episcopum Cracoviensem, qui Sula vocabatur.
1065 (MLXV) Mesko filius Kazimiri ducis obiit.	1070 (MLXX) Mesco dux obiit.
1071 Sula, cognominatus Lambertus, episcopus Cracoviensis obiit.	1071 Lambertus obiit, cui sanctus Stanislaus successit.

Ann. capit. Cracoviensis.	Ann. Cracovienses breves.
1072 Stanyzlaus succedit.	
1077 Bolezlaus II. coronatur (coronatus est A. vetusti), qui occidit sanctum Stanizlaum.	1078 Boleslaus II. coronatus est, qui occidit sanctum Stanislaum.
1079 Stanizlaus episcopus Cracoviensis (lange Erzählung) . . . martirizatur . .	1079 Beatus Stanislaus martirizatus est, cui successit in episcopatum Lambertus, non nisi quarto anno.
1081 Secundus Bolezlaus rex obiit.	1081 Rex Boleslaus secundus obiit, occisor sancti Stanislai.
1082 item ordinacio Lamberti in episcopum Cracoviensem.	1082 Lambertus in episcopum Cracoviensem ordinatur.
1086 Mesko filius Bolezlai secundi de Hungaria rediit et Bolezlaus tercius natus est. Iudith mater sua obiit.	1086 Mesco dux de Ungaria rediit et Boleslaus tercius natus est et Iudith mater sua obiit.
1088 Mesko uxorem duxit.	1088 Mesco dux uxorem duxit.
1102 Hermannus dux Polonie cognominatus Vladislaus obiit.	1102 Wladislaus cognominatus Hermannus diem clausit extremum.
1111 Bolezlaus devicit Bohemos (Bolezlaus III. intrat Boemyam A. vetusti).	1111 Boleslaus dux Cracoviensis devicit Bohemos et terram eorum vastavit.
1125 Cracov combustum est.	1125 Cracow combustum est.
1135 Wizlicia cede destruitur V. Idus Februarii.	1135 Vislicia cede destruitur V. Idus Februarii.

Ziehen wir das von Kętrzyński entdeckte Fragment mit in Betracht, so erhalten wir aus dem ersten Theile der breves noch zwei Notizen zur Vergleichung mit den Capitelsannalen:

Ann. capit. Cracovienses.	Notae Cracovienses.
1109 Balduinus episcopus Cracoviensis obiit, Maurus succedit.	1109 (hinter 1135) Balduinus obiit; cui Maurus successit.
1118 Maurus episcopus Cracoviensis obiit, Radost successit.	1118 (hinter 1109) Ma[u]rus obiit, Robertus successit.

Die Ann. S. Crucis beweisen, dass die Nachricht der Capitelsannalen richtig ist und in dem Fragment der Bischofswechsel von 1118 mit dem von 1142 Radost obiit, Robertus successit verbunden ist. Mit dem Bischofswechsel von 1142 beginnt der 2. Theil der breves, der also, wie wir jetzt aus dem Fragment ersehen, mit den an ihrer richtigen Stelle ausgelassenen Notizen von 1109 und 1118 begann. Auch die Ann. S. Crucis haben in ihrem Exemplar der breves die Bischofswechsel von 1109 und 1118 hinter 1135 gelesen, denn sie ändern, um die chronologische Reihenfolge wiederherzustellen, willkürlich die beiden störenden Zahlen 1109 und 1118 in 1138 und 1153 (Mon. Pol. III, 69, vgl. Rozprawy XXXIV, 182).

Innerhalb des ersten Theiles der Ann. breves haben also 26 Notizen die entsprechenden Parallelen in den capituli. Zu beachten ist dabei, dass an zwei Stellen 1034 und 1077 der Wortlaut der breves an den der vetusti erinnert; mitunter machen die breves kleine Zusätze, so 965, 966, 997, 1018, 1065, 1071, 1079, 1081, 1086, 1111. Sieben Stellen der breves sind nicht in den capituli enthalten: 982, 991, 992, 1001, 1059, 1088, 1133.

Dass die zu 1088 erzählte Translation des h. Stanislaus wörtlich aus der 1260 von dem Dominicaner Vincenz von Kielce verfassten Lebensbeschreibung herrührt, hat schon 1873 Smolka S. 19 angemerkt; aus derselben Quelle dürfen wir auch die Nachricht von 1059 über den Bischof Aaron von Krakau herleiten, die nur (Smolka S. 38) aus Versehen unter sein Todesjahr 1059 statt 1046 gerathen ist; dabei ist der dem Schreiber unwahrscheinlich klingende Ort Köln, wo nach der Vita die Ordination Aarons erfolgt sein soll, in Rome umgewandelt. Die noch übrig bleibenden fünf Notizen 982, 991, 992, 1001 und 1133 haben ein Gemeinsames, sie beziehen sich auf Böhmen.

Der zweite Theil der Ann. breves (1142—1283) enthält 44 Eintragungen. Es stimmen mit den capituli überein 1142, 1143, 1147 (et ducibus fehlt brev.), 1166 (ohne Tagesdatum), 1170 Sanctus Thomas brev., 1177 optinendam cap., obtinendus brev., 1182 Dux Kazimirus devicit Ruthenos cap., 1182 Kazimirus dux Cuyavie vicit Ruthenos, 1184, 1185 Zusatz in den breves (aus 1187 entnommen) cui Fulco successit, 1186 optinuit cap., obtinet — eius breves, 1194, 1202, 1205 (breves viel kürzer, die capituli sind hier bekanntlich interpoliert), 1207, 1208, 1219, 1221 de consensu cap., cum consensu brev., 1222 de civitate fehlt brev., also lauter unbedeutende Abweichungen.

Die Capitelsannalen haben von 1142—1222 43 Notizen, die breves nur 23. Zu 1195 vertheilen die breves den Bericht der capituli auf zwei Jahre:

Ann. capit. Cracovienses.

1195 Inter Mesconem et Lezstkonem filium Kazimiri factum est prelium magnum in Moskava et Mesko vicit et Bolezlaus suus filius est occisus. Tunc dux Mesko Cracoviam optinet.

Ann. breves.

1195 Inter Mesconem et filium Kazimiri facta est cedes magna in Mas-cova, ita quod Mesco vincitur et dux Bolezlaus filius suus interficitur.

1196 dux Mesco in Cracovia succedit.

Das Auslassen des Namens Lestco erweist den Bericht der breves an dieser Stelle sicher als Auszug, aber aus seiner Quelle hat der Epitomator richtiger, als der Capitelsannalist von 1267, die Niederlage Mesko's herausgelesen. Das bestätigen die compilati, die auch nach Kętrzyński mit den capituli eine gemeinsame Quelle haben:

1195 Bellum in Mozgava inter Lestkonem et Meskonem. Lestko prevaluit et Boleslaus occiditur.

Vermuthlich stand in der Quelle . . et Mesko vincitur et Bolezlaus suus filius est occisus. Tamen dux Mesko Cracoviam optinet; dafür las der Annalist von 1267 Tunc und änderte nun vincitur in vicit (vgl. Smolka S. 79. 80).

Noch deutlicher ist das Verhältniß der breves zu den capituli 1197. Man muss diese Stelle mit zwei anderen zu 1189 und 1223 zusammenhalten.

Annales capituli Cracov.

1189 Iohannes cardinalis cognominatus Malabranca venit in Poloniam.

1197 Petrus cardinalis venit in Poloniam sedis apostolice legatus, qui instituit matrimonium contrahere in facie ecclesie et habere uxores sacerdotibus interdixit.

1223 Gregorius *tercius* cardinalis in Cracoviam venit.

Ann. breves.

fehlt.

1197 Petrus secundus cardinalis venit in Poloniam, qui matrimonium in facie ecclesie instituit contrahi et sacerdotibus uxores habere contradixit.

fehlt.

Das *tercius* wird klar aus dem *secundus* der *breves* von 1197, sie bezeichnen den Cardinal Peter als zweiten, obwohl sie den Besuch des ersten übergangen haben, ein deutliches Zeichen, dass wir es hier nur mit einem Auszug, aber keinem selbständigen Jahrbuch zu thun haben. Von 1223 wird dieser Charakter noch offenkundiger. Mit den *capituli* stimmen überein 1227, 1247, 1253, 1265, nur die Hälfte der Nachricht ist mitgetheilt zu 1223, 1225, 1231, 1241, 1242, 1243, 1259, 1262, 1266, 1267, 1268. In diesem ganzen zweiten Theile finden sich bis 1268 keine Stellen, die nicht auch in den *capituli* überliefert sind, dennoch werden wir die *breves* mit Rücksicht auf ihren Anfang und die Berichte zu 1195 und 1197 nicht für ein Excerpt der jetzigen Capitelsannalen, sondern, wie die *vetusti*, aus deren Vorlage abgeleitet ansehen müssen, Rocznik Wielkopolski dagegen halte ich für einen Auszug aus den *capituli* von 1267. Die *breves* und die *vetusti* treten damit auf dieselbe Stufe, wie die *Lubinienses*, *Kamenzenses*, *Poznanienses* und *compilati*, von denen auch Kętrzyński annimmt, dass sie mit den *capituli* aus gemeinsamer Quelle schöpfen.

Wie wir bereits gesehen haben, stehen an der Spitze der Capitelsannalen fremdländische Nachrichten von 730 an, deren Spuren sich auch in den *vetusti*, *Poznanienses* und, wenigstens eine Stelle, auch in den *Ann. Miechovienses* erhalten haben: 947 *inventio sancti Stephani protomartiris*. Waitz und Wojciechowski haben nachgewiesen, dass diese Stelle und die zu 931 über den h. Ambrosius irrthümlich aus dem ersten *Ostercyclus* (399 resp. 415) in den zweiten gerathen sind. Da sich diese Fehler in allen polnischen Annalen, in denen sie vorkommen, finden, ist es klar, dass sie bereits der gemeinsamen Quelle der *capituli*, *vetusti* und *Poznanienses* angehört haben. Wie war nun diese gemeinsame Quelle beschaffen?

Fränkisch-deutsch-böhmische Nachrichten haben sich in folgenden, von Kętrzyński im ersten Abschnitt besprochenen Annalen erhalten:

1) In den *Ann. capituli Cracoviensis* von 730 bis ? (das Endjahr muss vorläufig offen bleiben).

2) In den *Ann. Cracovienses vetusti* von 948 bis 1002.

3) In den *Ann. breves* von 982 bis 1038 (nur böhmische Nachrichten).

4) In den *Ann. Poznanienses* von 929 bis 1038.

5) In den *Ann. Miechovienses* von 947 bis ? (auch hier kann der Schluss erst später festgestellt werden).

In der ersten kritischen Ausgabe der Krakauer Capitelsannalen von Roepell und Arndt im 19. Bande der *Scriptores* wurden als Quelle dieser fränkischen Annalen die Hersfelder Annalen angesehen (XIX, 575). Dagegen hat Waitz in den Nachrichten von der K. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen 1873 S. 388—391 gezeigt, dass neben den Hersfelder Annalen als Quelle die *Ann. Augienses* (bis 954) und stellenweise die *Ann. Corbeienses* in Betracht kommen; er denkt an eine in Mainz erfolgte Vereinigung dieser drei Jahrbücher, welche über Prag nach Krakau gelangt ist, und nennt deshalb die verlorene Quelle *Mainzer Annalen*. Wojciechowski dagegen, der 1880 in der Eingangs erwähnten Abhandlung gerade dieses fränkische Jahrbuch sehr gründlich untersucht, entscheidet sich für Abfassung der Vorlage in Corvey, hauptsächlich auf Grund der anachronistischen Auffindung des h. Stephan, des Corveyer Localheiligen. Kętrzyński schliesst sich in der Hauptsache an Waitz an und hält das fränkische Jahrbuch für eine Compilation aus den Hersfelder und Reichenauer Annalen; S. 242—253 druckt er in je zwei Spalten zuerst die *Ann. Augienses* und *Weissenburgenses* (eventuell ergänzt durch die anderen Vertreter der verlorenen Hersfelder, Quedlinburger, Hildesheimer, Lampert, Altaicher, Ottoburani) nebeneinander, dann theilt er auf der gegenüberliegenden Seite¹ die Nachrichten des fränkischen Jahrbuches der capituli (730—973) in zwei Columnen, je nachdem sie mit der Reichenauer oder der Hersfelder Ueberlieferung Verwandtschaft zeigen. Bei der Vergleichung ergiebt sich nun die auch Kętrzyński keinesfalls entgangene Thatsache, dass alle localen Beziehungen auf Reichenau und Hersfeld in dem fränkisch-polnischen Jahrbuch fehlen, dafür finden sich Localnachrichten von Fulda und Mainz, nämlich:

744 *iniciium Fuldensis ecclesie.*

807 *in cenobio Fuldensi fratrum mortalitas magna fuit.*

813 *pons apud Mogunciam arsit. Radulfus archiepiscopus obiit, Ottagarius successit.*

890 *Liubertus archiepiscopus obiit, Sinderoldus succedit.*

891 *Sinderoldus archiepiscopus a Normannis occiditur et Hatto ei succedit.*

937 *monasteria s. Galli et s. Bonifacii comburuntur.*

1) Im Separatabzug stehen sich diese beiden Seiten leider nicht gegenüber, sondern folgen auf einem Blatte aufeinander, daher empfiehlt es sich für diese Vergleichung die *Rozprawy* selbst zur Hand zu nehmen.

953 Maguncia ab Ottone obsessa est. Fridricus archiepiscopus obiit, Willihalmus successit.

969 Willihalmus archiepiscopus obiit, Hatto successit.

970 Hatto archiepiscopus obiit, cui Robertus successit.

Offenbar ist ein Mainzer Bischöfsverzeichnis Quelle gewesen, denn nur bei Benutzung eines solchen ist der Irrthum zu 813, das Ueberspringen des Erzbischofs Aistulf, zu erklären, es muss dagestanden haben:

813 Richulfus (st. Radulfus) archiepiscopus obiit, Aistulfus successit.

826 Aistulfus archiepiscopus obiit, Ottagarius successit.

Der Abschreiber irrte aus der ersten in die zweite Zeile. Dieses Versehen fällt sicher nicht dem Annalisten von 1267 zur Last, auch nicht mehr seiner Vorlage, unzweifelhaft kann es nur bei Benutzung einer Bischofsliste, in der beide Namen aufeinanderfolgten, entstanden sein, in den Annalen stehen ja vor 826 schon zwei Notizen von 816 und 821. Von den erhaltenen Mainzer Bischofskatalogen, die Holder-Egger im 13. Bande der SS. S. 308—316 herausgegeben hat, zeigt keiner diesen Fehler. Nach Kętrzyński's Theorie vertheilen sich von diesen 9 Localnachrichten 6 (744, 807 Fulda, 813, 890, 969, 970 Mainz) auf Hersfeld, 3 (891, 953 Mainz, 937 Fulda) auf Reichenau. Ist das wahrscheinlich?

Bereits Wojciechowski hat 1880 in der öfters citierten Abhandlung S. 205 ganz klar ausgesprochen, dass nicht die Hersfelder Annalen, sondern ein verlorenes Jahrbuch von Fulda die Quelle des fränkisch-polnischen Jahrbuches gewesen ist. Damit stimmt auf das Beste die Untersuchung von H. Lorenz, Die Annalen von Hersfeld, Leipziger Dissertation von 1885, deren wesentlichstes Ergebnis für unsere Frage ist, dass nach Hersfeld in der Mitte des 10. Jh. in Fulda verfasste Annalen gelangt sind, deren Spuren sich auch in den Werken des Mainzer Chronisten aus dem 11. Jh., des Schotten Marianus, wiederfinden. Auf denselben Mainzer Chronisten hat kürzlich (aber erst nach dem Erscheinen von Kętrzyński's Abhandlung, die er freilich nicht kennt) J. R. Dieterich in seinem Buche: Die Geschichtsquellen des Klosters Reichenau bis zur Mitte des 11. Jh., Giessen 1897¹, als mit den Krakauer (und Prager) Annalen in Ver-

1) Dieterich behandelt die Krakauer-Prager Annalen S. 173—198 u. S. 260—285, aber zutreffend nur an der ersten Stelle. Der Anhang II, Die Anfänge der böhmischen und polnischen Annalistik S. 260 ff. wird durch die Nichtbeachtung aller polnischen Vorarbeiten beeinträchtigt.

bindung stehend hingewiesen (S. 174). Zu Mainz stehen aber, wie schon 1873 Waitz hervorgehoben hatte, die Ann. Augienses in enger Beziehung, da die einzige Hs. derselben der Codex 4860 (Colbertinus 240, Regius 3730 a) der Pariser Nationalbibliothek ist, in welchem sich noch eine andere Mainzer Quelle befindet, die Albaner Annalen, die im zweiten Bande der SS. (239—247) als Ann. Wirziburgenses herausgegeben sind. Sie sowohl wie die Ann. Augienses sind mit den Annalen von Weingarten und St. Gallen Auszüge aus grösseren, wohl schwäbischen, Reichsannalen. Von beiden Seiten, von Hersfeld und Reichenau, werden wir somit nach Mainz geführt. Der Kreis der in Betracht kommenden Annalen wird allerdings erheblich weiter gezogen werden müssen, als es Kętrzyński gethan hat; nicht nur mit den Augienses und Weissenburgenses, sondern mit einer ganzen Reihe anderer Jahrbücher sind die fränkischen Nachrichten der Ann. capituli Cracovienses zu vergleichen.

Die Hs. der Krakauer Capitelsannalen wird nach einem nicht mehr völlig lesbaren Prologe eröffnet durch eine Abschrift der kleineren Chronik des Isidor von Sevilla (Etymol. lib. 5 c. 39 de descriptione temporum), welche von Łętowski und Bielowski abgedruckt, von den deutschen Herausgebern fortgelassen ist, auch Kętrzyński geht nicht weiter auf sie ein. Nur an wenigen Stellen weicht sie von dem recipierten Text (jetzt am besten in Mommsens Ausgabe (A. antiquiss. XI, 426 ss.) ab, so nach 4542 (Mon. Pol. II, 786): 'Numa Pompilius Ianuarius Februarium menses adiecit' nach der grösseren Chronik Isidors c. 37, 5474 (M. P. II, 787) zu Kaiser Tacitus ebendaher, 4833 'Artaxerxes isto altero nomine Assuer vocatur', nach dem Buche Esther. Ein bemerkenswertherer Zusatz findet sich S. 788 zu Iulianus apostata: 'qui postea a Persys vivus exoriatur, stramine repletur et in insultibus moritur'. Dieselbe Fabel erzählt Gotfried von Viterbo im Pantheon XXII, 7 (SS. XXII, 181) 'sicut legitur in vita s. Fabiani (in passione s. Floriani B)'. Waitz bemerkt dazu S. 179, dass eine derartige Legende noch nicht (1872) bekannt sei, ähnliches aber im Chron. S. Benedicti, SS. III, 696, also zur Zeit Otto I., berichtet werde. Der heilige Florian wurde 1184 nach Krakau gebracht (Ann. cap. Crac.), Hss. seiner Legende sind daher in Polen mehrfach verbreitet (Krakauer Capitelsbibliothek n. 157 Archivum doziejow III, 110, Kurńik, Dzialynskische Bibliothek I, D 52, Mon. Pol. IV, 45, Krakau Czartoryskische Bibliothek n. 3064, M. P. IV, 243), ob aber die Stelle über Julians Ende darin

steht, ist nicht bekannt. Den Schluss des Isidor, der bis zum Jahre 5856 o. c. reicht, bildet die subscriptio Receswinthiana aus dem 10. Regierungsjahre dieses Fürsten (= 658) bis S. 4, Columnne 2, dann folgen die Ann. compilati 965—1247 S. 4—6 und S. 7 beginnt 730 das fränkische Jahrbuch. Die Anfügung desselben an Isidor (die compilati wurden erst nach 1291 auf die leer gelassenen Blätter eingetragen) wurde wohl erst 1267 vorgenommen, Isidors Etymologien befanden sich schon 1110 in der Bibliothek des Domcapitels nach dem alten Katalog der Dombibliothek Mon. Pol. I, 377, vermuthlich der jetzt im Besitze der Jagiellonischen (Universitäts-) Bibliothek zu Krakau befindliche Codex n. 484 des Handschriftenkataloges von Wisłocki (S. 154).

Jetzt wollen wir die einzelnen Jahresangaben der Krakauer Capitelsannalen von 730 an mit den entsprechenden deutschen Annalen zusammenstellen.

Ann. capituli Cracoviensis.

730 Beda presbiter obiit.

734 Karolus Frigiam vastat.

735 Karolus Wasconiam invasit.

741 Karolus moritur.

744 Inicium Fuldensis ecclesie.

746 Karolomannus Alemaniam ingreditur.

Ebenso Ann. Fuld. breves SS. II, 237, aber zum richtigen Jahre 735.

Ebenso Ann. Sangallenses¹, Weingartenses, Augienses (aber Frisiam oder Fresiam). SS. I, 64. 67.

Ebenso nur Aug. (A.), die anderen 'invadit'.

Ebenso A., Sangallenses (SG.), Weingart. (W.).

Urquelle ist die Notiz der Ann. Fuldenses antiqui (ed. Kurze S. 137): '744 initium monasterii Fulde'. Als 'Inicium Fuldensis monasterii' aus den Hersfelder Annalen bei Lampert, den Weissenburger (ed. Holder-Egger 14, 15), Quedlinburger (SS. III, 35), Wirzburgenses (S. Albani, aber zu 745, SS. II, 239).

W. ebenso, SG. etwas verstümmelte Namen, A. SG. zu 745.

1) Nach der Ausgabe von Henking in den Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte, N. F. IX, St. Gallen 1884, S. 220 ff.

Ann. capituli Cracoviensis.

746 Karolomannus Romam
pergit tonsoratus.

750 Pipinus iubente Zacharia
papa per unctionem sancti
Bonifacii episcopi rex ap-
pellatur.

754 Bonifacius martirizatur
et Pipinus Italiam intrat.

755 Organum primum in
Franciam venit.

756 Pipinus rex Saxoniam in-
greditur.

757 Pipinus rex Wasconiam
intrat.

766 Sclavi victi sunt a Francis.

Urquelle sind Ann. Lauris-
senses minores SS. I, 115:
'Karlmannus . . Romam per-
venit ibique tonsoratus'. In
den Quedlinburger Annalen,
die hier als einziger Vertreter
der Hersfelder gelten müssen,
steht: 'Karolomannus Romam
pergens tonsoratur' (SS. III,
35), ebenso bei Marianus Scot-
tus (SS. V, 547).

Urquelle wieder Ann. Lau-
riss. min. SS. I, 116: 'Pippinus
. . ad Zachariam . . per unc-
tionem sancti Bonifacii . .
appellatur rex'. Darauf be-
ruhen die Hersfelder, die statt
'iubente' — 'decreto' haben
und Marianus, der fälschlich
'unguitur in imperatorem'
schreibt.

A. SG. W. (aber alle 'in-
travit').

Am nächsten steht die Fas-
sung Marians zu 757: 'Orga-
num primum venit in Fran-
ciam'. Die Hersfelder (Weiss.,
Quedl., Altaicher) haben 'pri-
mum' nicht.

A. W. (in Saxoniam) und
758, ebenso Marianus (nach
A.), der 'rex' in 'imperator'
abändert, SG. 756.

758 Pipinus rex in Wasco-
niam W.

758 Pipinus rex in Wasco-
nia SG.

759 Pipinus in Wasconia A.

760 Pipinus in Vascones in-
greditur Marian.

760 Pippinus in Wasconiam
venit Quedlinb.

Ebenso ('Victi sunt Sclavi
a Francis') nur die Weissen-

Ann. capituli Cracoviensis.

burger. Die anderen Ableitungen der Hersfelder: Lampert, die Altaicher, Ottenbeur. setzen noch den Namen des Schlachtortes Weidahaburg (Lamp. Ott.), Weitahaburg (Alt.) hinzu. Die Stelle wird auch von Holder-Egger für eine eigene Nachricht der Hersfelder Annalen gehalten. Den Ort sucht Grössler in der Zeitschrift des Harzvereins VIII, 124 in Wettaburg an der Wethau im Kreise Naumburg s.-ö. von Naumburg. Es ist die erste Nachricht von den Slaven und der erste deutsche Ortsname, der in den Hersfelder Annalen vorkommt, darum wird er näher an Hersfeld zu suchen sein. Weitaha, das heutige weimarsche Amt Weida bei Kaltenordheim, nordöstlich von Fulda, ist 824 Besitz von Fulda (Oesterley, Hist.-geogr. Wörterbuch 742, nach Dronke, Traditiones Fuldenses 39, 41). Ist meine Deutung richtig, so ist die Fuldaer Vermittelung auch für diese Notiz sicher.

768 Pipinus rex obiit.

Ebenso die Ann. Fuld. antiq. ed. Kurze 137, A. (SG. W. moritur). Mit Datum auch die Ann. S. Benigni Divionensis (SS. V, 38). Die Hersfelder Annalen und Marian sind ausführlicher.

771 Karolomannus rex frater Karoli obiit.

Ähnlich A. SG. W. ('frater Karoli' fehlt), mit Datum Ann. Benigni, wo wie in den Quedl. rex ausgelassen ist. Der Tod Karlmanns war auch in Fulda aufgezeichnet, Kurze 137.

Ann. capituli Cracoviensis.

772 Karolus in Saxonia Hasburg expugnat.

773 Karolus in Ytaliā venit.

774 Ytalia capta est a Francis et Karolus Romam pervenit.

778 Karolus contra Saxones pugnavit.

779 Iterum Karolus in Saxoniam venit.

781 Saxonia capta est.

782 Karolus Romam venit ibique baptizatus est filius eius Karlomannus, quem Adrianus mutato nomine Pipinum vocavit.

Nur die Quedl. haben denselben Wortlaut, die anderen Ableitungen der Hersfelder expugnavit und Heresburg. Urquelle sind Ann. Lauriss. minor. SS. I, 117.

A. SG. W. lassen das Verbum fort, die Hersfelder sind ausführlicher nach den Laur. min.

Ebenso ('capta est Italia') A. SG. (773) W., deren Quelle die Ann. Alamannici continuati (SS. I, 40), der Schlusssatz stimmt wörtlich.

Den Fehler 'Saxones' statt 'Sarracenos' hat Kętrzyński S. 243 angemerkt. Die Hersfelder Annalen haben den Satz: 'Karolus pugnavit contra Sarracenos' aus den Ann. Lauriss. min. zu 779, dann folgt sofort 'et Saxones Loganihi vastant', daher der Irrthum.

Ebenso (nur ohne Verbum) A. SG. W. Ann. Colonienses (Col. SS. I, 97), Benigni, Marian. 'Iterum' fehlt Col. u. Ben.

A. SG. W. Col. Ben. ebenso zu 780, Marian 781: 'Karolus Saxoniam capit'.

Urquelle der Hersfelder, welche den Satz fast gleichlautend haben (nur 'perrexit' statt 'venit') sind die Ann. Mosellani (Holder-Egger zu Lamp. 17) auch Marianus hat ihn ebenso mit 'perrexit', und Albani (Wirzib.) SS. II, 240. A. SG. W. Col. Ben. haben ihn stark verkürzt, aber A. 'venit', die anderen 'vadit', zu 781.

Ann. capituli Cracoviensis.

786 Iterum Karolus Romam venit et sanguis de celo profluxit.

787 Karolus per Alemanniam pervenit ad fines Bavarie.

788 Tasilo venit in Franciam et Bavaria capta est.

789 Karolus pervenit in Sclavos et qui dicuntur Vuilcici subegit.

Die Hersfelder sind ausführlicher. Der erste Theil fast wörtlich Col., etwas verändert ('perrexit') Ben. A. SG. (785) W., auch Marian (mit 'tertio' statt 'iterum'). Der zweite Theil bei Marian, den Albani, und den Ann. S. Bonifacii (Fulda) SS. III, 117 'et sanguis e celo ('et de terra' Mar. Alb.) fluxit' ('profluxit' Mar. Alb.).

Wörtlich in den Quedlinb. 788 (den andern Hersfelder Ableitungen fehlt der Satz), A.; SG. W. Col. Ben. mit 'venit' zu 788, Marianus zu 787 lässt 'fines' aus.

788 A. SG. (790) W. (A. W. dux) Col. Ben. 790 dux.

Marianus hat nur den zweiten Theil unverändert gelassen.

789 A. (SS. II, 238) Karolus perrexit in Sclavos qui dicuntur Vulzi.

789 W. 792 SG. Karolus rex pergīt in Sclavos qui dicuntur Wilzi.

791 Col. Ben. Karolus pergīt in Sclavos qui dicuntur Wilti.

789 Hersfelder: Karolus subegit gentem Wilzorum.

789 Marianus: Karolus Sclavos qui dicuntur Vulzi subegit.

Die Urquelle der Hersf. sind hier nach Holder-Egger Ann. Lauriss. min. SS. I, 119: 'Karlus Sclavorum gentem qui dicuntur Wilzi trans fluvium Helbia dicioni sue subegit'. Die Fassung des frän-

Ann. capituli Cracoviensis.

790 Karolus in Pannoniam venit.

791 Karolus regnum Hunnorum vastat.

kisch-polnischen Jahrbuches lässt deutlich erkennen, dass es einem reicheren Texte folgte; 'pervenit' haben A. SG. W. Col. Ben. daraus (d. h. aus der auf Ann. Lauriss. min. beruhenden compilatio Fuldensis), 'subegit' Hersf. und Marian aufgenommen. Den ursprünglichen Wortlaut der Nachricht finden wir in den Ann. Laureshamenses (SS. I, 34), aus denen sich 'pervenit' bis in den Text der Capitelsannalen gerettet hat (vgl. die Zusammenstellung bei Dieterich, Reichenauer Geschichtsquellen 172).

Lamp. Weiss. 790 'Karolus perrexit in Pannoniam', aus unbekannter Quelle, aber ebenso zu 791 bei Marianus (ohne 'in'). Die Nachricht wird im folgenden wiederholt.

791 Hersfeld. Karolus subegit gentem Avarorum.

791 A. SG. W. Karolus rex Hunorum ('Ungrorum' Col. 'Hungrorum' Ben.) regnum vastat, ebenso Marian ('Hunorum').

Die Fassung stammt aus den Murbacher Annalen (SS. I, 47), der vorgehende Satz ('Karolus in Pannoniam venit') erinnert an Ann. Lauresham. zu 791 (SS. I, 34): 'et ipse introivit in Illyricum et inde in Pannonia'. Die Compilatio Fuldensis verband hier zwei verschiedene Annalen und erzählte daher dasselbe Ereignis zweimal, ihr folgen die Hers-

Ann. capituli Cracoviensis.

794 Frustrada regina obiit.

801 Karolus a Romanis Augustus appellatus est.

807 In cenobio Fuldensi fratrum mortalitas magna fuit.

813 Pons apud Mogunciam arsit. Radulfus archiepiscopus obiit, Ottagarius successit.

814 Karolus imperator obiit. Ludvicus successit.

felder, Marian und die Krakauer Annalen.

794 Quedlinb. Lamp. Marian. S. Albani (Wirz.).

Die Königin wurde zu St. Alban in Mainz begraben, die Nachricht kann also Mainzer Ursprungs sein, aber auch die Ann. Fuld. antiqui (Kurze S. 138) haben: '794 IIII. Idus Aug. obit Fastrata regina'. Quelle ist daher wohl auch hier die compilatio Fuldensis.

Ann. Fuld. ant. 138: 'Karolus rex a Romanis est appellatus Augustus'. Aus dieser Quelle Marian (801), S. Albani, Ben., Col., Hersf.

Die drei Ableitungen der Hersf. haben übereinstimmend: 'mortalitas maxima facta est in Fulda'. Dass sie unter den Mönchen herrschte, berichtet Marian zu 806: 'Mortalitas maxima orta est in monasterio Fuldensi, ita ut plurimi ipsorum monachorum morerentur'. Also wieder gemeinsame Quelle, nämlich compilatio Fuldensis.

'Pons apud Mogontiacum incendio conflagravit' (nach Ann. Fuldens. Einhardi S. 19) Quedl. ('flagravit'), Weiss. Lamp. ('incendio periit'), Marian ('conflagr.'), Albani ('combustus est'), alle haben auch den Mainzer Bischofswechsel, aber mit den richtigen Namen Richolfus und Haistulfus.

Uebereinstimmend in den vier Ableitungen der Hersfelder, nach der Contin. Fuldens. der Ann. Lauriss. minor.

Ann. capituli Cracoviensis.

816 Statutum est, ut omnes
monachi cursum beati
Benedicti cantarent.

840 Lodvicus imperator obiit.

842 Divisio regni.

843 Iudit regina obiit.

855 Lottarius imperator obiit.

860 Meginradus heremita
martirizatus est.

869 Lotarius rex obiit.

872 Vuormacium ictu fulmi-
nis comburitur.

(SS. I, 122), Marianus folgt Einhard und Thegan, ähnlich W. und Ben.

Das 'Praeceptum' der Urquelle, Cont. Fuld. der Ann. Laur. min. (SS. I, 122) findet sich noch in den Quedl., Lamp., Altah., die Weiss. haben 'decretum', Marian 'iussum', alle aber zu 815.

Ebenso W., etwas kürzer A., Col., mit Datum Ben. Die Hersfelder sind ausführlicher.

Ebenso A., Col., 'inchoata' W., aus den Ann. Alamannici (SS. I, 50, ebenso Ann. Heremi SS. III, 139). Die Hersfelder abweichend.

Ebenso Ann. Alam. (Heremi, SS. I, 50. III, 139), ohne 'regina' A. W. Nicht in den Hersf.

Ebenso Alam. u. W. zu 856, in den Ben. mit 'rex' und Datum 855; auch in den Ann. Corbeienses (ed. Jaffé Monumenta Corbeiensia S. 33). In den Hersfeldern abweichend.

860 Ann. Alamann. ('martirizatur'), A. (-tus), Marian.

863 Heremi und von der Hersfelder Gruppe die Altah. und Quedl. (Meginradus 860).

869 Ann. Alam. (SS. I, 51) W. ausführlicher, gleichlautend Ann. Corb. die Hersfelder abweichend.

872 'Ictu fulminis Wormatia comburitur'. A. u. Marian, ebenso die Quedl., die anderen Ableitungen der Hersfelder haben den

Ann. capituli Cracoviensis.

- | | |
|---|--|
| <p>875 Lodvicus cesar in Italia obiit et Karolus rex Galie Romam pervenit.</p> <p>877 Lodvicus filius Lodvici obiit et bellum in Ripuaria inter Lodvicum et Karolum committitur.</p> <p>879 Karolus filius Lodvici regis Francorum et frater Karlomanni et Lodvici in Italiam intravit.</p> <p>881 Karolomannus rex Bavorum obiit.</p> <p>882 Karolus Rome cesar efficitur.</p> <p>887 Karolus imperator regno privatur et Arnulphus filius Karlomanni in regem elevatur.</p> <p>889 Karolus imperator obiit.</p> | <p>Satz nicht. In den Albani: 'Wormacium fulminis ictu crematur'.</p> <p>874 Marian ('cesar Italie . . perrexit'), A. 875 ('pervenit'). Nicht in den Hersf.</p> <p>876 Gleichlautend A., bis auf den Schlachtort Ripuaria, auf den Waitz, Gött. Nachrichten 1873, S. 390 hingewiesen. Derselbe findet sich auch bei Marian und Hermann von Reichenau (SS. V, 107) in einem sonst aus Regino stammenden Auszug.</p> <p>879 Ebenso A. u. Marian, die 'primum' hinzusetzen: W. nur 'Karolus Italiam intravit', ebenso Col. Ben. mit einem weiteren Zusatz über Karlmann.</p> <p>881 A. ('Bavarie'), 880 Ann. Alamann. ('Baioariorum'), 880 W. (nur 'rex'); Marian ausführlicher nach Regino.</p> <p>882 A. ebenso, W. 881 etwas erweitert; Ben. 885 'Karolus imperator efficitur Francorum'. Marian nach Regino, in den Hersf. fehlen alle diese Nachrichten.</p> <p>887 A. W. (888 'in regnum elevatur'), Alam. ('elevatus'). Marian nach Regino, die Hersfelder abweichend.</p> <p>888 Alamann. A. Albani ('iunior'), Col., Ben. Marian ausführlicher nach Regino. Hersf. ohne 'imperator'.</p> |
|---|--|

Ann. capituli Cracoviensis.

890 Liubertus archiepiscopus obiit, Sinderoldus succedit.

891 Sinderoldus archiepiscopus a Normannis occiditur et Hatto ei succedit.

894 Arnulphus in Italiam venit.

895 De miseria famis ac mortalitatis christiani homines alter alterius carnem comederunt.

890 Diese Nachricht findet sich wieder in den Hersfelder Ableitungen (Hildesheim., Weiss., Lamp.), aber auch und zwar vollständiger bei Marian, mit Datum. Den Tod Liuberts haben auch die Ann. Alamannici (SS. I, 52).

891 A. (ohne Hatto), Albani (mit Todesort Worms), Marian mit Ort und Datum.

Die Hersfelder Ableitungen erwähnen die Normannen nicht, kommen daher hier nicht in Frage.

894 'Arnolfus in Italiam cum exercitu' Ann. Alamann. (cod. Veron.) SS. I, 53, Ann. Heremi SS. III, 140. 'Arnulfus rex in Italiam cum magno exercitu' Ann. Alam. Laubac. SS. I, 53. 'Arnolfus rex Italiam cepit et Burgundiam' Ann. Alam. Tur. SS. I, 53, W.

Bei Kętrzyński S. 249 ist dieser Satz in die Hersfelder Spalte wohl aus Versehen gerathen, da er in keiner Ableitung der Hersfelder Annalen steht. Marian folgt wieder Regino.

896 A.: 'Et in Augia miseria famis et mortalitatis christiani homines alterius carnem comederunt'.

895 Ben.: 'Audita miseria famis ac mortalitatis et christiani hominis alterius carnem comedentis(!)'

896 Col.: 'Et audita miseria famis, mortalitatis et chri-

Ann. capituli Cracoviensis.

- 897 Arnulphus Rome cesar efficitur.
- 899 Ungari in Italiam ingressi sunt.
- Arnolphus obiit.
- Lodvicus filius eius in regem elevatur.
- 901 Arnulphus imperator obiit.
- 906 Bellum inter Conradum et Adalbertum et Francos, in quo Conradus cecidit.
- 907 Ungari in Saxoniam venerunt.
- stiani hominis alterius carnem comedentis(!)
- Die Krakauer Fassung steht zwischen den verderbten Texten der Col. Ben. und der ursprünglichen Lesart der Aug. Das Jahr 895 stimmt mit Ben.
- Dieser Satz steht vor dem vorigen in A., Col. (896), Ben. (895), zu 897 etwas abweichend in den Albani: 'Arnolfus rex Romam veniens imperator efficitur' und ebenso zu 896 W. u. Alam.
- 899 Alam. 'Ungari Italiam ingressi'. A., Col., Ben. 'Ungari Italiam ingressi multa mala fecerunt'. Alam. Ben. Col. 'Arnolphus imperator obiit'. W. 900. A.: 'moritur'. Marian mit Datum aus Regino.
- Ebenso A., 'filius eius' fehlt Col. Ben.
- Auch die Hersfelder aber abweichend ('cui L. f. e. successit').
- Zu 901 nur die Annales Pragenses (mit 'Alnolfus'!).
- 905 A. ('et' vor 'Francos' fehlt), ebenso zu
- 904 Col. Ben., etwas abweichend Albani ('Pugna—committitur—occiditur'), Marian folgt Regino, die Hersfelder kürzer und abweichend.
- Denselben Wortlaut, aber zu 906, die Ann. Corb.;
- 908 Alamann. 'Ungari in Saxonibus'.
- 908 A. Col. Ben. (909): 'Un-

Ann. capituli Cracoviensis.

931 Sanctus Ambrosius episcopus Mediolanensis obiit.

933 Hungarorum exercitus ab Henrico interfectus est.

gari Saxoniam et Thuringiam vastant'.

906 Die Hersfelder Ableitungen (Hild., Weiss., Lamp., Ott., Altah.) 'Ungarii vastaverunt Saxoniam'.

Wie Waitz, Gött. Nachrichten 1873, S. 390 gezeigt hat, durch Versehen aus dem 1. Ostercyclus in den 2. gerathen (931 — 532 = 399); dasselbe Versehen begehen auch die Annales Barenses, (SS. V, 53 N. a): '931 hoc anno obiit Ambrosius Mediolanensis antistes'. Natürlich ist diese Uebereinstimmung nur rein zufällig; in den verwandten Quellengruppen findet sich nichts entsprechendes. (In der Kölner Hs. CIII. Jaffé et Wattenbach, 'Ecclesiae metropolitanae codices manuscripti' S. 132 stehen der Tod des hl. Ambrosius und die Auffindung des hl. Stephan ebenfalls zu 929 u. 947).

933 Ann. Corb. 'Ungariorum exercitus ab Heinricho rege interfectus est'. Ebenso 933 Ann. Pragenses (SS. III, 119) ohne 'rege'; 933 Ann. Quedl. (aber nur diese, nicht die anderen Ableitungen der Hersf., die Quedl. haben die Corveyer benutzt): 'Ungarorum exercitus a rege Heinricho devictus est'. Die Mainzer Quellen, A. und Marian, lauten anders: 'Ungari ab exercitu regis Heinrichi occisi

Ann. capituli Cracoviensis.

934 Hinricus Danos subegit.

936 Hinricus rex obiit, Otto
filius eius successit.

937 Monasteria S. Galli et
S. Bonifacii comburuntur.

940 Hyemps valida.

Comete vise sunt.

sunt et multi . . . comprehensi sunt'.

934 Ann. Corb. 'Heinricus rex Danos subeit'.

934 Ann. Prag. 'Henricus rex Danos subiecit'.

Kein anderes deutsches Jahrbuch berichtet über den Dänenfeldzug König Heinrichs, nur die grösseren Chroniken, Widukind von Corvey (ed. 3. von Waitz I c. 40), Thietmar I, 17 (ed. Kurze) und Adam von Bremen erwähnen ihn.

936 A. (und Marian): 'Heinricus rex obiit et Otto filius eius in regnum constituitur'.

Ähnlicher, aber zu 935, Col. Ben. 'Heinricus magnus rex obiit et Otto successit'. Nicht ganz denselben Wortlaut Corb. und ganz kurz Prag. 'Henricus rex obiit 935'. Die Hersfelder Ableitungen lauten fast gleich: 'Heinricus rex obiit, cui filius eius Otto successit'.

937 A. (und Marian) '. . igne consumuntur'. Albani: '. . cremantur' (zu 938). Corbeienses: 'Monasteria Fuldense et S. Galli exarserunt'. Die Hersfelder Ableitungen berichten nur den Brand von Fulda.

939 Ann. Col. (nicht Ben.) 'Hyemps valida', ähnlich Hermann von Reichenau ('h. seva').

941 Ann. Corb. 'Cometae apparuit'.

941 Ann. Prag. 'Comete apparuerunt'.

Ann. capituli Cracoviensis.

940 Mortalitas iumentorum.

947 Invencio sancti Stephani
protomartiris.951 Otto primus rex Ytaliæ
subegit.953 Maguncia ab Ottone ob-
sessa est. Fridricus ar-
chiepiscopus obiit. Willi-
balmus (!) successit.955 Luidolphus filius Ottonis
obiit.943 Ann. S. Bonifacii (SS. III,
118): 'Stella cometes ap-
paruit'.939 '. . et mortalitas anima-
lium' Col. ('et pestis ani-
malium subsecuta').

Quelle ist:

941 Ann. S. Gall. majores
(SS. I, 78) 'et mortalitas
boum fuit'.Dass diese Stelle ebenso zu
erklären ist wie die zu 931,
hat Wojciechowski l. c. 207
gezeigt (947 — 532 = 415).
In den verwandten Quellen-
gruppen kommt sie nicht vor.951 Ann. S. Gall. majores
(SS. I, 78): 'Otto rex Ita-
liam cepit'.951 Col.: 'Otto Italiæ in-
gressus eam sibi subiun-
xit' (Ben. '... rex' und 'sub-
iugavit').951 Albani: 'Ottho rex Ita-
liæ petit eamque sibi
subiecit'.Die Hersfelder Ableitun-
gen reden von der Königin
Adelheid.953 Ebenso A. (und Marian),
nur 'O. rege'. Dann die
eigenhändige Aufzeich-
nung Wilhelms über den
Mainzer Bischofswechsel,
mit der A. endet.953 Albani: 'obiit Fridericus
Mogontiacensis archiepi-
scopus, pro quo Willehel-
mus constituitur filius
imperatoris Otthonis'.Die Hersfelder Ableitungen
zu 954 (mit 'successit').Zu diesem falschen Jahr
(Ludolph starb am 6. Sept.

Ann. capituli Cracoviensis.

958 Cruces apparuerunt in vestibus.

961 Otto in regem elevatur. Eclipsis solis.

963 Otto imperator appellatur.

965 Dubrovka ad Meskonem venit. 966 Mesco dux Polonie baptizatur.

957, s. Waitz zu Widukind ed. 3 S. 78) nur bei Marian: 'Ludolfus filius Octtonis imperatoris obiit', er wurde zu St. Alban begraben.

960 Albani: 'Cruces in vestibibus apparuerunt'.

957 Ben. (vorher Ludolfs Tod): 'Cruces apparuerunt in vestibibus'.

958 Ann. Heremi (SS. III, 142): 'Cruces in vestibibus apparuerunt'.

Die Hersfelder Fassung ('Signum crucis . .') lautet abweichend, der Tod Ludolfs wird hier zu 957 verzeichnet.

961 Ann. Ben.: 'Otto puerulus in regem elevatur in Aquisgrani palatii. Eclipsis solis fit'.

961 Ann. Col.: 'Otto minor rex effectus est'.

961 Ann. Heremi.: 'Otto filius regis eligitur in regem puer vivente patre'.

Von den Hersfelder Quellen haben nur Lampert und Altah. das Factum, aber mit anderen Worten.

963 Albani: 'Ottho rex Romanam veniens imperator efficitur'.

961 Marian: 'Otto rex unguitur in imperatorem ab Iohanne papa'.

Von den Hersfelder Quellen berichten die Altah., Ottob. und Lamp. die Kaiserkrönung Otto's I., aber wesentlich abweichend.

Für diese beiden dem fränkischen Jahrbuch natürlich erst im Osten eingefügten

Ann. capituli Cracoviensis.

968 Iunior Otto per Leonem
papam cum patre suo
coronatur.

969 Willibalmus archiepisco-
pus obiit, Hatto successit.
970 Hatto archiepiscopus
obiit, cui Robertus suc-
cessit.

981 Zlavnyk pater sancti
Adalberti obiit.
987 Strezizlava mater sancti
Adalberti obiit.
990 Professio sancti Adalberti
cum fratre Gaudencio.
997 Passio sancti Adalberti.

Nachrichten finden sich keine
deutschen Aequivalente.

968 Marianus: 'Otto filius Ot-
tonis imperatoris a Io-
hanne papa ante altare
S. Petri cum patre suo
coronatus est'.

Die übereinstimmenden
Schlussworte sprechen deut-
lich für gemeinsame Quelle.
Der falsche Papst Leo statt
Johann ist wohl auf Rech-
nung des Copisten von 1267
zu setzen.

968 Marianus, mit Daten.

968 Albani ('..cui successit..').

970 Marianus (mit Daten).
Albani ('Ruobbertus').

Beide Bischofswechsel zu
968 und 969 stehen auch in
den Hersfelder Ableitungen,
aber der letzte Name lautet
'Ruotbertus'.

981 Ann. Prag.: 'Slaunic pa-
ter sancti Adalberti obiit'.

987 Ann. Prag.: 'Strezslaua ma-
ter sancti Adalberti obiit'.

990 Ann. Prag.: 'Professio s.
Adalberti'.

997 Ann. Prag.: 'S. Adalbertus
martirizatus est'.

Nur den Märtyrertod Adal-
berts berichten auch deutsche
Quellen, die Albani 995: 'S.
Adelbertus episcopus de Praga
civitate a Prucis martyrio coro-
natur', gleichlautend (aber
ohne 'Sanctus' und mit Tages-
datum) die Quedl., ähnlich die
Ann. Ottobur. (SS.V, 5): 'Sanc-
tus Adalbertus episcopus mar-
tyrio coronatur in Sclavia',
Ann. Altah. u. Lamp. 997: 'Adal-
bertus episcopus martyrizatur'.

Ann. capituli Cracoviensis.
999 ordinacio Gaudencii in
episcopum.

1002 Otto imperator III. obiit,
Henricus successit.

1003 Heremite in Polonia
martirizati sunt.

1009 Bruno episcopus marti-
rizatus est.

1012 Hermannus dux obiit.

Auch diese Nachricht findet sich in der Hersfelder Quellen-
gruppe, ausführlich in den
Hildesheimer Annalen, kür-
zer bei Lamp. und den Alt.,
überall zu 1000. Die Mainzer
Gruppe hat sie nicht.

Diese fast in allen deutschen
Annalen enthaltene Nachricht
am ähnlichsten in den Weiss.;
auch Ben.: 'Obiit Otto III'.

Ohne deutsche Parallel-
stelle.

1009 Marianus: 'Brun epi-
scopus martirizatus'.

1009 Albani: 'Brun episcopus
et monachus a Prucis
multis suppliciis affec-
tus et manibus pedibus-
que abscisis postremo
capite plexus coelos pe-
tiit'.

Dieselbe Stelle mit Datum,
aber ohne 'multis' bis 'post-
remo' auch in den Quedl.

Das kann doch nur Herzog
Hermann III. von Schwaben
sein, Ann. Quedl. 1012, Ann.
Alt. 1012. Zu 1017 wird die-
selbe Nachricht noch einmal
in den Krakauer Capitels-
annalen berichtet, ist aber,
wie Arndt SS. XIX, 586 N. b
angiebt, von der Hand des
Schreibers gestrichen, der
Vorwurf Bielowski's, Mon. Pol.
II, 793, die deutschen Heraus-
geber hätten diese zweite No-
tiz 'Hermannus dux obiit' aus-
gelassen, trifft daher nur die
Schulausgabe der Annales Po-
loniae, in der alle Varianten

Ann. capituli Cracoviensis.

- 1015 Wladimir dux Ruthenorum obiit.
- 1016 Kazimirus dux natus est 8. Kal. Augusti luna 16.
- 1018 primus Boleslaus Ruthenos superat et terram vastat.
- 1025 primus Bolezlaus rex Magnus obiit. Lambertus filius eius succedit.
- 1026 Kazimirus traditur ad discendum.
- 1027 Ypolutus archiepiscopus obiit, Bossuta succedit.
- 1028 Stephanus archiepiscopus obiit.
- 1030 Romanus et Lambertus episcopi obierunt.

absichtlich fehlen. In den Ann. S. Gall. majores (SS. I, 82) ist der Tod Hermanns von Schwaben in verschiedenen Hss. zu 1012 und 1018 mitgetheilt: das Jahr scheint in der Quelle derselben also unbestimmt angegeben gewesen zu sein.

Ohne deutsche Parallelstellen.

Die drei Erzbischöfe werden für Gnesener gehalten, andere ältere Nachrichten über dieselben fehlen, die beiden Bischöfe dagegen wollen sich in keine Reihe der polnischen Bischöfe einfügen lassen. Weder Arndt-Roepell noch die neueren polnischen Kritiker vermögen anzugeben, zu welcher polnischen Diöcese sie gehören, Bielowski bringt ihren Tod in Verbindung mit den von Gallus und Nestor berichteten Unruhen nach dem Tode Boleslaws Chrobry; damit liesse sich auch die Nachricht des Cosmas zum Jahre 1022 (die vielleicht um 10 Jahre später anzusetzen ist) vereinigen: 'A. d. i. 1022 in Polonia facta est persecutio christianorum' (SS. IX, 63). An Bischof Lambert I. von Krakau ist bei Lambertus episcopus nicht zu denken, denselben kennen die beiden ältesten Krakauer Bischofskataloge aus dem 13. und 14. Jh. überhaupt noch nicht, er ist, wie der Herausgeber Kętrzyński Mon. Pol. III, 332 mit Recht bemerkt,

aus der fabelreichen Ungarisch-polnischen Chronik in die polnische Tradition gerathen und taucht zuerst zu 995 in den Kamenzer Annalen auf: nach Thietmar IV, 45 (ed. Kurze) war 1000 Poppo Cracuaensis episcopus. Dass 1027 und 1028 drei Erzbischöfe in Gnesen auf einander gefolgt sind, erregt auch Bedenken. Kętrzyński sucht sich hier mit einer weitgehenden Conjectur zu helfen, er will (S. 235) zn 1028 lesen: '[Bossuta archiepiscopus] obiit, Stephanus successit'. Bekanntlich haben die in die Krakauer Annalen übergegangenen Nachrichten über die Mainzer Erzbischöfe Wilhelm, Hatto und Ruotbert bis in dieses Jahrhundert hinein bewirkt, dass diese drei Namen für die von Gnesener Erzbischöfen gehalten wurden, erst die kritische Ausgabe der Gnesener Bischofskataloge durch Liske im 3. Bande der Mon. Poloniae (wo übrigens S. 382 Wojciechowski das Verdienst dieser Entdeckung zugeschrieben wird) hat den Sachverhalt endgültig aufgeklärt. In den Capitelsannalen wird bis zum Jahre 1059, mit alleiniger Ausnahme des hl. Ambrosius von Mailand, kein einziger Bischofssitz genannt, die sämmtlichen zu 750, 813, 890, 891, 953, 969, 970, 999, 1009, 1027, 1028, 1030 erwähnten Bischöfe und Erzbischöfe erhalten keine Ortsbezeichnung. Es ist nun von Interesse zu sehen, wie die späteren annalistischen Compilationen, denen die Capitelsannalen von 1267 vorgelegen haben, sich zu diesen Namen verhalten. Als directe Benutzer der Capitelsannalen kommen nach Kętrzyński's Untersuchungen im 2. Theile seiner Abhandlung (S. 271—329) nur die Annales Sandivogii in Betracht, auf denen die Ann. Polonorum in zwei Redactionen (einer kürzeren in den Hss. II, III, III^a, einer längeren I, IV) beruhen; alle diese berücksichtigen nur den Bischofswechsel von 1027. Eigenthümlich ist dabei die Auffassung von Ann. Pol. I, wo Ypolitus und Bossuta für Krakauer Erzbischöfe gehalten werden, wie aus den Ordnungszahlen des Compilers hervorgeht (SS XIX, 620: '1027 Ypolitus . . primus, Bossutha . . secundus, 1046 Aaron . . . Cracoviensis tercius'. Die Eintragungen der Capitelsannalen zu 1028 und 1030 werden von den Ann. Sandivogii (und A. Polonorum) nicht aufgenommen, sie haben nur in den Rocznik Krasieński, Zusätzen in einer Hs. der Annales Sanctae Crucis aus dem 16. Jh., die Kętrzyński einem Krakauer Dominikaner zuschreibt, Eingang gefunden; auch K. hält (S. 209) die hier in Frage kommenden Stellen entlehnt aus den capituli. Der Krakauer Dominikaner hat aber auch — und er ist der einzige von allen polnischen Annalisten — die drei

Mainzer Erzbischöfe Wilhelm, Hatto und Robert aufgenommen, während Sedziwoj von Czechel diese ebenso wie Stephanus, Romanus und Lambertus ausliess. Ich ziehe daraus den Schluss, dass der Augustinerprobst von Kłodawa, dem wir die Ann. Sandivogii verdanken, alle diese Namen als fremde angesehen hat. Auch sein Zeitgenosse Johannes Długoss hat mit Romanus und Lambertus nichts anzufangen gewusst, er hat sie nirgends in seine polnische Geschichte noch in seine Bischofsverzeichnisse eingereiht, nur den Tod des Stephanus archiepiscopus setzt er zu 1058 (Hist. Pol. I, 316, vitae arch. Gnesn. 346), ohne erweisbare Quelle.

Wir haben oben bei der Vergleichung der fremden Nachrichten in den Krakauer Capitelsannalen gesehen, dass sich dieselben an zahlreichen (27) Stellen, nämlich zu 768, 771, 779, 781, 782, 786, 787, 788, 789, 791, 801, 814, 840, 855, 879, 882, 888, 895, 897, 899, 906, 907, 936, 951, 958, 961, 1002 mit den Jahrbüchern des St. Benignusklosters zu Dijon in der Diözese Langres berühren, die in ihrer jetzigen Fassung ein Werk des 12. Jh., nahe mit den Kölner Annalen bis 961 verwandt, ebenfalls Auszüge aus schwäbischen Reichsannalen enthalten. In diesen burgundischen Annalen wird zum Jahre 1030 ein doppelter Bischofswechsel verzeichnet (SS. V, 41):

‘Lambertus episcopus Lingonensis obiit, cui successit Ricardus, qui eiectus est ab episcopatu a Ricardo archidiacono, pergens in Flandriam obiit illic et successit Hugo in pontificatu’.

Die Krakauer Capitelsannalen haben zu 813 den Namen des Mainzer Erzbischofs Richolfus in Radulfus umgewandelt, es könnte also auch hier in Romanus ein Verschreiben für Ricardus vorliegen. Doch giebt es noch andere Erklärungen des Namens Romanus an dieser Stelle: Romanus ist einmal der weltliche Name des 1033 verstorbenen Papstes Johann XIX., sodann aber starb Bischof Lambert von Langres am 24. August (1031, Gams, Series episc. eccl. cathol. 558), das ist am Tage des heiligen Romanus, Bischofs von Nepi. Ich möchte dieser letzten Erklärung den Vorzug geben, zumal in der Hs. der Capitelsannalen, wie die Variante a S. 587 SS. XIX zeigt, nur ein einfaches ø steht. Die Vorlage mag enthalten haben:

MXXX [in die S.] Romani [episcopi] et [martyris] Lambertus episcopus ø, woraus der Abschreiber machte
Romanus et Lambertus episcopi ø.

Ist diese Vermuthung zutreffend, dass in Lambertus episcopus von 1030 der Bischof Lambert von Langres zu erkennen ist, so eröffnet sich ein ganz neuer Ausblick. Denn das Benignuskloster in Dijon, mit dessen Jahrbüchern sich die Krakauer Capitelsannalen von 768—1002 27mal berühren, steht in dieser Zeit, bis 1031, unter der Leitung des heiligen Wilhelm von Volpiano und ist eine Hochburg der cluniacensischen Richtung.

Bei dem Namen Cluny fällt Jedem, der nur oberflächlich mit der ältesten polnischen Geschichte bekannt ist, die Sage von Kasimir I. ein, der als Mönch im Kloster Cluny gelebt haben und von dort mit päpstlichem Dispens auf den polnischen Thron zurückgekehrt sein soll. Diese Sage, welche von Naruszewicz und Roepell als gänzlich unhistorisch verworfen wurde, ist überliefert in den Lebensbeschreibungen des heiligen Stanislaus, in dem *Chronicon Polono-Silesiacum*, die beide dem 13. Jh. angehören (Mon. Pol. III und SS. XIX, 559), und der erst aus dem 14. Jh. stammenden grosspolnischen Chronik (dem sog. *Boguphal-Basko*). Die neueren polnischen Forscher Lewicki¹, Wojciechowski² und Balzer³ wollen dagegen dieser Sage einen historischen Kern nicht absprechen. Wojciechowski sieht als Quelle ein lateinisches Gedicht aus dem 12. Jh. an, das freilich nicht bis auf uns gelangt ist; den Beweis für den historischen Kern findet er einmal in der Stelle der capituli (und vetusti) zu 1026: 'Kazimirus traditur ad discendum', sodann in den Worten des Gallus (I, 21): 'qui monasterio parvulus a parentibus est oblatus, ibi sacris litteris liberaliter eruditus', endlich in dem Briefe der Herzogin Mathilde von Lothringen an Miesko II. von Polen von c. 1027: 'felici inceptu, ut audiui, ipsi divinitati regni tui primitias devoto pectore consecrasti' (Dethier, *Epistola Mathildis* 1842, S. 4 Zeile 4/5). Das Kloster, dem Kasimir von den Eltern übergeben wurde, halten Wojciechowski und Balzer für ein polnisches, darin kann ich ihnen nicht beistimmen, denn das Klosterwesen war 1026 doch in Polen noch sehr wenig entwickelt. Von den Benedictiner- und Augustinerklöstern, die allein in Frage kommen können, sind aus der Zeit Boleslaws Chrobry in gleichzeitigen Quellen nur die Benedictinerklöster Meseritz in der Posener

1) Mieszko II, *Rozprawy wyd. hist. filoz. ak. um. Krak. V*, 1876, S. 87 ff., bes. 199. 2) O. Kazmierzu Mnichu (Ueber Kasimir den Mönch) *Pamiętnik ak. umiej. Krak. V*, 1885, S. 1—29. 3) *Genealogia Piastów Krak. 1895*, 4^{to}.

und Tyniec in der Krakauer Diöcese sicher überliefert (Thietmar ed. Kurze VI, 27. VIII, 20. 21. IX, 33); die spätere Tradition setzt auch Heiligenkreuz, Siecechow und Trzemeszno in diese Zeit. Dass eines dieser Klöster der passende Ort war, einen Fürstensohn 'in den heiligen Wissenschaften ausgiebig zu unterrichten', möchte ich bezweifeln. Viel wahrscheinlicher ist es, dass die Eltern, besonders die Mutter Richenza, die Tochter des lothringischen Pfalzgrafen Ezzo, den Sohn einem Kloster im Westen anvertraut haben. Sie war die einzige von sieben Schwestern, die nicht ins Kloster ging; ihre Familie, Vater und Brüder, steht mit Abt Poppo von Stablo ('apud quem tunc temporis religio maxime monachica cum regulari discretione vigeat', Hist. Brunwil. SS. XIV, 133) in Verbindung und lässt sich von ihm bei der Einrichtung des Familienklosters Brauweiler berathen. Einen Anklang an dieses Familienkloster finden wir noch im 14. Jh. in der verwirrten Nachricht der grosspolnischen Chronik c. 12 (Mon. Pol. II, 484): 'mater (Richenza) recepto filio suo Casimiro parvulo Saxoniam versus Brunswik ad solum paternum remeavit ibique puero literis imbuendum appposito monasterium quoddam sanctimonialium dicitur intravisse'; an die Stelle des unbekannten Brauweiler ist das bekanntere Braunschweig getreten. Dem erst 1024 gestifteten Brauweiler wird Richenza ihren Sohn Kasimir aber nicht zwei Jahre später übergeben haben, sondern einem der Mittelpunkte der nach Cluny benannten Reformbewegung, die sich um Odilo von Cluny, Richard von St. Vannes in Verdun, Poppo von Stablo und St. Maximin und Wilhelm von Volpiano, Abt von St. Benignus in Dijon, gebildet hatten (Sackur, Cluniacenser Th. 2). Auf Grund der Beziehungen der Krakauer Capitelsannalen zu den Annales S. Benigni, die wir oben bis 1030 verfolgen konnten, halte ich das Benignuskloster zu Dijon für den Erziehungsort Kasimirs. In Dijon hatte schon früher ein Slave studiert, ein abbas Anastasius monasterii S. Mariae Selavanense in provincia, das Sackur, Cluniacenser II. 348 nicht ermitteln kann; es dürfte wohl Selavanense zu lesen sein.

In den Krakauer Capitelsannalen des 11. Jh. tritt nun kein Name so stark hervor als der Kasimirs; von 1015 bis 1058 haben wir 16 Nachrichten, in denen viermal Kasimir ausdrücklich genannt wird (1016, 1026, 1045, 1058), zweimal 1016 und 1045 mit Tagesdatum bei Geburtstagen, was ganz vereinzelt dasteht; drei andere Notizen 1015, 1025 und 1034 nennen zwar Kasimir nicht, stehen aber mit

seiner Person in Verbindung, da sie den Tod seines Schwiegervaters (Wladimir dux Ruthenorum) und Thronbesteigung und Tod seines Vaters, Mesko, melden. Das Interesse an Kasimir bleibt sogar über seinen Tod rege, zu 1065 wird 'Mesko filius Kazimiri ducis obiit', zu 1087 'Dobronega uxor Kazimiri obiit' angemerkt. Von den neun weiteren Notizen 1015—1058 betreffen drei die bereits besprochenen Bischofswechsel 1027, 1028 und 1030, die Jahre 1018, 1037 bis 1039 handeln von dem Russenkriege Boleslaws Chrobry, der Priesterweihe Sula's (des späteren Bischofs Lambert von Krakau), der Translation des heil. Adalbert (nach Prag) und dem Tode König Stephans von Ungarn. Es bleiben noch die beiden gleichlautenden Stellen 1033 und 1048 'Otto dux obiit'. Beide werden von den polnischen Forschern (zuletzt von Balzer) für polnische Fürsten gehalten, der erste für den jüngsten Sohn Boleslaws I. ('quem dilecti senioris sui', d. i. Otto III., 'nomine pater vocavit' Thietmar ed. Kurze IV, 58), der zweite für den jüngsten Sohn Kasimirs (Gallus I, 19). Von diesem letzten wissen wir nichts, als den Namen, er müsste, da die Eltern nicht vor 1038 geheirathet haben und er der vierte Sohn war, im Alter von höchstens sieben Jahren gestorben sein. Achtet man nun auf den Sprachgebrauch in diesem Theile der capituli (die beiden Otto stehen in keinem anderen polnischen Jahrbuch), so bemerkt man, dass die nicht zur Regierung gelangenden Prinzen ohne Titel aufgeführt werden, so 1045, 1065 Mesko filius Kazimiri, 1086, 1088, 1089 Mesko filius Boleslai. Deshalb meine ich, die beiden Otto, sicher aber der jüngere, werden ebenso wie der dux Hermannus 1012 für ausländische Fürsten zu halten sein. Für den von 1048 bietet sich als trefflich passend Herzog Otto von Schwaben, der am 7. September 1047 verstorbene Bruder der Königin Richenza, Kasimirs Oheim (Hist. Brunwil. SS. XIV, 138). Nicht so sicher ist anzugeben, wer in dem Otto dux von 1033 sich verbirgt. Zu 1026 melden die Ann. S. Benigni den Tod Otto (Wilhelms) von Burgund, zu 1037 wird von zahlreichen deutschen Quellen (Hildesheimer Annalen, Lampert, Hermann v. Reichenau) der des Grafen Odo von Champagne gesetzt, einer von diesen beiden könnte in Krakau an die unrechte Stelle gerathen sein.

Mit 1048 endet in den Krakauer Capitelsannalen die Verbindung mit dem Westen, mit 1059 beginnt die Beziehung zu Krakau, erst von jetzt an werden die Krakauer Bischöfe in unserem Jahrbuch genannt, zuerst 1059 der Tod des 'Erzbischofs' Aaron, dann zu 1061 und 1071 Thron-

besteigung und Tod Sula-Lamberts. Mit Recht hat schon 1873 Smolka, poln. Annalen S. 57, daraus den Schluss gezogen, dass erst in dieser Zeit 'die Zusammensetzung des ersten Kerns der polnischen Annalistik erfolgt ist'.

Zu demselben Ergebnis gelangen wir bei der Betrachtung der bisher bei Seite gelassenen böhmischen Tradition in den Capitelsannalen, die anscheinend 981 beginnt und sich, wie seit 1866 bekannt, auf das Engste mit den Prager Annalen berührt. Diese sind in einer Bamberger Hs. des 13. Jh. erhalten und reichen von 894 bis 1220. Von 1054—1125 sind sie nach der Ansicht der meisten Kritiker: Köpke (SS. IX, 10 n. 12), Emler (Fontes rerum Bohemicarum II, 375), Regel (Ueber die Chronik des Cosmas von Prag, Dorpater Inaug.-Diss. 1892 S. 35), Dieterich (Reichenauer Geschichtsquellen 261) ein magerer Auszug aus der böhmischen Chronik des Cosmas, mit der sie sich auch schon vorher nahe berührt haben, ebenso 1017—1042, nur zu 1000 und 1044 haben sie mehr als Cosmas. Für das 10. Jh., in welchem die Verwandtschaft mit den Krakauer Capitelsannalen unverkennbar ist, bleibt gleichfalls Cosmas Quelle, wie aus dem Missverständnis zu 984 hervorgeht:

Cosm. I, 28: 'A. d. i. 984 obiit Rome cesar Otto secundus'.	Ann. Prag. 984 'Otto primus cesar Rome extitit'.
„ I, 27: 'A. d. i. 981 obiit Slavnic pater sancti Adalberti'.	„ „ 981 'Slaunic pater sancti Adalberti obiit'.
„ I, 28: 'A. d. i. 987 obiit Strezislava sancti Adalberti mater'.	„ „ 987 'Strezslava matersancti Adalberti obiit'.
„ I, 28: 'A. d. i. 990 Sanctus Adalbertus Rome ad sanctum Alexium, in scio abbate quis esset, factus est monachus. Item eodem anno Nemci perdita est'. (Zusatz des Mönchs von Sazawa im cod. Dresdens.)	„ „ 990 'Professio sancti Adalberti. Nemcis perdita est'.

Cosm. I, 29: 'Interfecti sunt autem in urbe Lubic quinque fratres sancti Adalberti a. d. i. 995'.	Ann. Prag. 995 'Lubic perdita est'.
„ I, 31: 'A. d. i. 996 . . presul Adalber- tus feliciter ter- minavit martirio'.	„ „ 997 'Sanctus Adal- bertus marti- rizatus est'.
„ I, 31: '. . 998 consecra- tus est Teadagus'.	„ „ 998 'Tyadagus ter- tius episcopus successit'.

Die Nachrichten über den heiligen Adalbert bei Cosmas beruhen auf der Lebensbeschreibung des Canaparius (die von Ketrzyński S. 264—267, wie einst von Johannes Voigt, dem Gaudentius zugeschrieben wird); die unrichtige Angabe des Cosmas 990, Adalbert sei unerkant in das Alexiuskloster aufgenommen worden, ist, wie Kolberg in der Zeitschrift des Vereins für die Geschichte Ermlands VII, 90 zeigt, eine Verwechslung mit einer anderen Stelle des Canaparius, die sich auf Adalberts Besuch in Monte Casino bezieht ('Hic tum licet agnitus non fuisset, tamen . . honorifice hospitio susceptus est', c. 14).

Auch noch die Jahre 966 bis 973 der Ann. Prag. stimmen mit Cosmas:

Cosmas I, c. 22. 23 . . 967 . . 'fiat sedes episcopalis . . in episcopum Dethmarus eligitur . .'	Ann. Prag. 966: 'Hoc anno con- stitutus est Pragensis epi- scopatus. Dethmarus pri- mus Pragensis episcopus'.
Cosmas I, c. 26 (969) '. . con- secrat eum in episcopum nomine Adalbertum . .'	Ann. Prag. 968: 'Sanctus Adal- bertus secundus Pragen- sis episcopus'.
Cosmas I, c. 27 (Zusatz des Mönchs v. Sazawa, Cod. Dresd.) 'Otto imperator primus Teutonicorum . . obiit' (aus den Quedlin- burger Annalen, aus denen der Dresdener Co- dex des Cosmas an zahl- reichen Stellen interpo- liert ist.	Ann. Prag. 973: 'Otto primus imperator obiit'.

Vor 966 ändert sich das Verhältniß der Ann. Prag. zu Cosmas, nur noch an drei Stellen berühren sich beide, 894, 929, 931. Cosmas hat für die Jahre 933 bis 950 den Fortsetzer des Regino ausgeschrieben, dem er zu 951 eine Stelle der Quedlinburger (oder Hersfelder Annalen, denn sie kommt auch in den Hildesheim., Weissenburg. und Lamp. vor) anfügt: 'Otto rex in Italiam perrexit'. Für 933 bis 950 haben dagegen die Prager Annalen folgende Verwandtschaft:

Ann. Pragenses.	
933 Ungarorum exercitus a Henrico interfectus est.	933 Ann. Corbejenses: 'Ungariorum exercitus ab Heinrico rege interfectus est'.
934 Henricus rex Danos subiecit.	934 Ann. Corb.: 'Heinricus rex Danos subeit'.
935 Henricus rex obiit.	936 Ann. Corb.: 'Heinricus rex obiit'.
939 Sol visus est minutus.	939 Ann. Corb.: 'Sol visus est in minutus tertia diei hora 4. Id. Iul.'
941 Comete apparuerunt.	941 Ann. Corb.: 'Cometae apparuit'.
945 Legati Grecorum ad regem Ottonem cum muneribus veniunt.	945 Ann. Hildesheim.: 'Legati Grecorum venerunt ad regem Ottonem cum muneribus' (ed. Waitz S. 20). Lampert abweichend mit Tagesdatum, Weiss. u. Quedl. haben den Satz nicht.
950 Bellum magnum factum est inter Bavaros et Ungaros.	950 'Bellum magnum factum est inter Bawarios et Ungarios' Hild. Quedl. Lamp. hat 'prelium'.

Dieselben Quellen (Cosmas, Ann. Corb. und die Hersfelder Gruppe) haben die Prager Annalen auch in ihrem ersten Theile 894 bis 932 benutzt:

Ann. Pragenses.	
894 Hoc anno baptizatus est Borivoi primus christianus in Boemia cum uxore	Cosmas I, 14: 894 'Borivoy baptizatus est primus dux sancte fidei catholicus

Ann. Pragenses.

- sua Ludmila, ex qua natus est Wratislaus pater sancti Wenceslai.
- 901 Alnolfus(!) imperator obiit.
- 910 Ludowicus pugnavit contra Ungaros.
- 911 Ludowicus rex obiit, cui Conradus successit.
- 912 Ungari Franciam vastaverunt.
- 915 Bellum fuit in Hersburch.
- 919 Conradus rex obiit, cui Henricus successit.
- 929 Sanctus Wenceslaus martirizatus est (Consecratio ecclesie sancti Viti a Tutone episcopo Ratisponensi) per Boleslaum fratricidam.
- .. genuit Wratislaum ex .. Ludmila ..' etc.
- 899 'Arnoldus imperator obiit ..' Lamp. Hild. Weiss. ('rex').
- 910 'Ludowicus rex pugnavit contra Ungarios' Hild. Die anderen (Lamp., Weiss.) haben 'cum Ungariis', den Quedl. fehlt die Notiz.
- 912 'Ludowicus rex obiit, cui Cuonradus successit' Lamp. Weiss., die Quedl. zu 911, in den Hild. von späterer Hand und etwas erweitert (S. 19).
- 911 'Ungarii vastaverunt Franciam' Lamp. Weiss.; die Hild. u. Quedl. setzen noch 'et Thuringiam' hinzu.
- 915 Ann. Corb.: 'Devastacio Hungariorum in Valun et bellum in Heresburg'. In den Hersfelder Ableitungen lautet der Satz: 'Ungarii vastando venerunt usque in Fuldam' Lamp. Weiss., etwas erweitert Quedl. u. Hild.
- 919 Ebenso Weiss.; Lamp. setzt 'Saxo' hinzu, die Hild. 'Saxonicus', die Quedl. haben einen längeren Bericht.
- 929 Cosmas I, 17: '. . sanctus Wencezlaus fraterna fraude martirizatus . . Nam Boleslaus germanus . .'
- Die Worte der Ann. Prag. 'per Boleslaum fratricidam'

Ann. Pragenses.

931 Translatio sancti Wenceslai de Boleszau in Pragmam.

sind natürlich mit 'martirizatus est' zu verbinden, die Weihe der St. Veitskirche ist eine in den Text gerathene Randglosse; Dieterich will nach einer Bemerkung Reichenauer Geschichtsquellen über sie handeln, S. 261 N. 9, für unsere Zwecke kommt sie nicht weiter in Frage.

932 Cosmas I, 19: 'Translatum est corpus S. Wenczelai martiris de Boleszlav oppido in urbem Pragmam'.

Von den 26 Nachrichten der Prager Annalen von 894 bis 998 gehen also 13 auf Cosmas zurück (894, 929, 931, 966, 968, 973, 981, 984, 987, 990, 995, 997, 998), auf den Hild. Weiss. Lamp., also den Hersfelder Annalen beruhen 7 (901, 910, 911, 912, 919, 945, 950), endlich auf den Corveyer Annalen 6 (915, 933, 934, 935, 939, 941).

Diese Quellenanalyse zeigt meines Erachtens ganz klar, dass wir nicht berechtigt sind, mit den Prager und Krakauer Annalen als einer Einheit zu operieren, wie es bisher von deutscher und polnischer Seite unbedenklich geschehen ist. Waitz hat zwar Gött. Nachr. 1873, S. 390 darauf hingewiesen, dass in dem erst 894 beginnenden Fragment der Prager sich keine Spuren der Augiensis mehr nachweisen lassen — aber Dieterich S. 173 spricht von den Zwillingsjhrbüchern von Krakau und Prag und Kętrzyński ergänzt sogar alles, was in den Krakauer Capitelsannalen zwischen 907 und 951 fehlt, aus den Prager. Ich halte dieses Verfahren für methodisch nicht richtig.

Von den 26 Nachrichten der Prager Annalen von 894—998 stehen in den Krakauer Capitelsannalen, welche für den gleichen Zeitraum 894—999 dreissig Notizen, also ungefähr denselben Umfang haben, nur neun, nämlich:

901, 933, 934, 936, 940, 981, 987, 990, 997.

Davon gehen bei den Prager Annalen 901 auf die Hersfelder, 933—940 auf die Corveyer, 981—997 auf Cosmas zurück, Quellen, die, wie wir eben gesehen haben, in den Prager Annalen auch sonst noch an zahlreichen Stellen benutzt sind, die aber den Krakauer Capitelsannalen für

das 10. Jh. an anderen Punkten als da, wo sie mit den Prager Annalen zusammenfallen, fremd sind. Für die Erklärung dieser Beziehungen zwischen den Prager und Krakauer Capitelsannalen (natürlich nicht der heute vorhandenen Hss. von 1220 und 1267, sondern ihrer Vorlagen) ergeben sich drei Möglichkeiten: directe Benutzung a) der Prager durch die Krakauer, b) der Krakauer durch die Prager oder c) gemeinsame Quelle. Der Ansicht a) sind Waitz, Arndt, Roepell und (1873) Smolka, b) wird gleichmässig von Wojciechowski und Kętrzyński vertreten, welche die polnischen Annalen des Gaudentius 1038 bei der Plünderung Gnesens durch Brzetislaw I. nach Böhmen gelangen lassen, wo sie später auch von Cosmas benutzt wurden; für die gemeinsame Quelle erklärt sich jetzt Dieterich, Reichenauer Geschichtsquellen S. 268.

Ein sicheres Zeichen für die Benutzung zweier Quellen wird stets darin gefunden, wenn eine und dieselbe Nachricht zweimal berichtet wird. Diesen Fall haben wir in den Krakauer Capitelsannalen bei dem Tode Arnulfs von Kärnthen, er wird inmitten einer aus Mainzer (Augiensis) Fassung stammenden Satzgruppe richtig zu 899, sodann noch einmal 901 berichtet, dieselbe falsche Jahreszahl haben (nach Hersfelder Vorlage) die Prager Annalen (Alnolfus ist Fehler des Copisten von 1220). Kętrzyński's Erklärung S. 258, dass diese doppelte Eintragung durch ein Versehen des Abschreibers entstanden sei, der eine bereits copierte Stelle wiederholte und sie auszustreichen vergass, halte ich nicht für zutreffend, weil der Wortlaut nicht genau derselbe ist (s. oben die Vergleichung). Vielmehr spricht diese Stelle mit ihrer falschen Jahreszahl für die Benutzung der Prager Annalen durch die Krakauer (Fall a). Und durch diese Prager Annalen sind auch die aus den Corveyer stammenden Eintragungen 933, 934, 940 in die capituli gelangt. Wenn dieser Satz richtig ist, so dürften die Corveyer Annalen an keiner Stelle in den Krakauer benutzt sein, die nicht durch die Prager vermittelt wird. Beziehungen zu den Ann. Corbejenses haben wir oben acht Mal gefunden:

855 'Lottarius imperator obiit', aber auch Alam. W. Ben.

869 'Lotarius rex obiit', aber auch Alam.

907 'Ungari in Saxoniam venerunt', aber auch Alam. Col. Ben.

936 'Henricus rex obiit, Otto filius eius successit', aber auch Aug. Col. Ben., auch Prag.

937 'Monasteria s. Galli et s. Bonifacii comburuntur',
aber auch Aug., Albani.

940 'Comete vise sunt', aber auch S. Bonifacii und
Prag.

Nur die beiden Stellen zu 933 und 934 (besonders die letzte ist ausschliesslich Eigenthum der Corveyer Annalen) finden sich allein in den Corveyer-, Prager-, Krakauer Annalen. Somit steht der Annahme, dass die Corveyer Notizen über Prag nach Krakau gelangt sind, nichts entgegen, und wir werden die vier Stellen über den heiligen Adalbert 981—997 in den capituli ebenfalls auf die böhmische Quelle zurückführen. Dass die Corveyer Annalen in Prag benutzt wurden, erklärt sich sehr einfach dadurch, dass der dritte Bischof von Prag Thiaddag 998—1017 ein Mönch aus Corvey war (Jaffé, Mon. Corb. 69). Damit ist zugleich ein Anhaltspunkt für die Zeit, in der die Corveyer Annalen nach Prag kamen, gegeben.

Gestützt auf die bisher gewonnenen Ergebnisse wollen wir uns jetzt denjenigen Annalenresten zuwenden, die ausser den capituli noch Spuren der fremdländischen Compilation erhalten haben. Nichts Neues bringen die vetusti, sie haben nur die Jahre 948(47) aus dem ersten Cyclus, 952(51), 959(58), 962(61), 964(63), 1002 alles Mainzer (St. Benignus) Ueberlieferung, dann 982—998(981—997) die vier Stellen über Adalbert. Nur die Invencio s. Stephani (947) und Adalberts Tod haben die Miechovienses. Dagegen tritt die böhmische Tradition verstärkt auf in den Ann. breves und den Ann. Poznanienses.

Die Ann. breves haben, wie schon oben S. 245 hervorgehoben wurde, fünf böhmische Nachrichten, die nicht in den Capitelsannalen stehen, 982, 991, 992, 1001, 1133, und von denen sich die beiden ersten auch mit Cosmas und den Ann. Pragenses berühren:

982 sanctus Adalbertus in episcopum Pragensem consecratur.	Cosmas I, c. 26 und Ann. Prag. zu 968. Das Jahr 982 ist das richtige. Dieselbe Nachricht haben auch die Ann. compilati zu 982.
991 sanctus Adalbertus fac- tus est monachus Rome apud sanctum Alexium.	Cosmas I, c. 28 zu 990 (s. oben S. 274). Die Ann. Prag. kürzen stark 'Professio s. Adalberti'.
1001 . . et eodem anno Po- loni ceperunt Pragam	Cosmas I, c. 34 Blendung Boleslaws, I, 35 Eroberung

et ducem Boleslaum in | Prags, wobei auch die Jahres-
eadem cecaverunt. | zahl 1001 angeführt wird.

Jüngeren Ursprungs sind dagegen die Nachrichten von 992 und 1001, erster Theil:

992	Sanctus Adalbertus Gneznam veniens fidem catholicam in Polonia roboravit.	Martinus Polonus SS. XXII, 465: '(Adalbertus) . . demum per Poloniam transiens et eosdem in fide confirmans . .'
1001	Otto imperator Roma rediens visitat sepul- chrum sancti Adalberti in Polonia.	Martinus Polonus SS. XXII, 466: 'Imperator (aus Rom) reversus. Et visitans locum in Polonia, ubi s. Adalbertus quiescebat martir'.

An zwei anderen Stellen geben die Ann. breves der böhmischen Fassung vor derjenigen der capituli den Vorzug:

A. capituli:	Ann. breves:	Ann. Pragenses:
997 Passio s. Adalberti.	997 S. Adalbertus martyrizatus est in Prussia.	997 S. Adalbertus martirizatus est.
1038 Corpus s. Adalberti translatum est.	1038 S. Adalbertus translatus est.	1038 S. Adalbertus translatus est de Polonia in Coemiam per Brecizlaum ducem.

Aus den Ann. breves haben wir somit noch vier Nachrichten gewonnen, die aus der böhmischen Quelle stammen (982, 991, 1001, 1038).

Noch stärker ist die böhmische Tradition in den Ann. Poznanienses erhalten. Diese von Kętrzyński entdeckten und von ihm 1888 im 5. Bande der Mon. Pol. herausgegebenen (auch von mir 1892 abgedruckten) Annalen reichen in der einzigen Hs. des 14. Jh. von 929—1079 und enthalten 20 Nachrichten, von denen 14 mit den capituli übereinstimmen:

931, 947, 965 (960!), 966 (965!), 987 (985!), 990, 997, 999, 1003, 1025, 1038, 1072, 1077, 1079; 6 befinden sich nicht darin, nämlich:

929 beatus Wenceslaus martirizatur.

932 translacio sancti Wenceslay.

967 natus est pius Boleslaus.

968 Iordanus primus episcopus Poznaniensis ordinatus est.

973 sanctus Adalbertus venit Poloniam vocatus per pium Boleslaum.

977 Dambrowca mater pii Boleslai obiit.

929, 932, 987, 990, 997 sind böhmischen Ursprungs, es finden sich aber auch bei Cosmas 977 der Tod der Dambrowka, der bisher nur aus diesem bekannt war (I, 27), 999 die Ordination des Gaudentius (I, 34), 1003 der Tod der fünf Einsiedler in Polen (I, 38, auch die Ann. Bohemici, Font. rer. Bohem. II, 381 berichten dieses Ereignis). Grosses Gewicht legt Kętrzyński auf die Notiz zu 973, die er auf den Erzbischof Adalbert von Magdeburg bezieht, indem er sanctus, sowie vocatus per pium Boleslaum für spätere Zusätze hält. Nun haben die Ann. Poznan. mehrfach falsche Jahreszahlen 960 statt 965, 965 statt 966, 985 statt 987, ich möchte daher auch in der Jahreszahl 973 einen Fehler für 991 (DCCCCLXXIII statt DCCCCLXXXI) annehmen und die Nachricht mit der der Ann. breves zu 992 ('S. Adalbertus Gneznam veniens fidem catholicam in Polonia roboravit') zusammen stellen. Pius, wie Boleslaw Chrobry in diesen Annalen zu 967, 973 und 977 genannt wird, ist sein stehendes Beiwort in den Lebensbeschreibungen des heiligen Stanislaus, in den Annalen heisst er sonst Magnus. Zu den böhmischen Nachrichten rechne ich auch die von 999 und 1003. Der Tod der 5 Anachoreten steht auch in den Ann. capituli, vetusti, breves, Kamenzenses, Miechovienses. Bekanntlich ist erst kürzlich (1883) in der von dem heiligen Bruno von Querfurt verfassten Passio quinque fratrum (SS. XV, 2 und Mon. Pol. VI gedruckt) eine neue Quelle über diese 5 Märtyrer, zwei Italiener und drei Polen, gefunden worden; sie erlitten den Tod, wie Petrus Damiani, Cosmas und Bruno übereinstimmend berichten, weil eine ihnen von Boleslaw geschenkte grössere Geldsumme die Habgier des umwohnenden Landvolks reizte. Als 1038 nach dem Tode Miesko's II. Herzog Brzetislaw von Böhmen den Leichnam des heiligen Adalbert nach Prag überführte, liess er nach dem Berichte des Cosmas auch die 5 Einsiedler, die ebenfalls in Gnesen begraben waren, nach Böhmen mitnehmen (Cosmas II, c. 4. 5), desgleichen den Erzbischof Gaudentius, den Bruder des heiligen Adalbert, einen geborenen Böhmen. Von da an waren die Grabstätten dieser Heiligen nicht mehr in Polen, sondern in Böhmen¹. Dazu passt, dass die einzigen Lebensbe-

1) Darauf weist auch Dieterich, Reichen. Geschichtsqu. S. 279 hin, mit dessen Stammbaum S. 277 ich freilich durchaus nicht einverstanden bin.

schreibungen der 5 Einsiedler, die ausser der in einem anscheinend aus Magdeburg stammenden Codex überlieferten Passio Bruns von Querfurt sich vorgefunden haben, in böhmischen Bibliotheken, in Prag und Raygern, erhalten sind (Kade zu Bruno SS. XV, 2. 712 n. 9). Deshalb glaube ich, dass auch die annalistischen Notizen von 999 ('ordinatio Gaudencii') und 1003 (nach Bruno 1004) zuerst in Böhmen aufgezeichnet wurden: in der ältesten Fassung (Vet., cap., brev., Miech., Ann. bohem.) ist nur 'in Polonia' als Todesort der 5 Märtyrer angegeben, die jüngeren polnischen Quellen, Ann. Kamenz. und Poznan. setzen dazu den Ort Kazmir. In die böhmische Annalistik fand die Nachricht natürlich erst nach der Translation von 1038 Eingang.

Den Schluss der Ann. Poznan. bilden vier polnische Notizen: 1025 Tod Boleslaws Magnus, sein Sohn Lambertus folgt (so heisst Miesko II. auch in den Capitelsannalen), 1072 Ordination des heiligen Stanislaus, 1077 Krönung Boleslaws II., 1079 Märtyrertod Stanislaws. Den Tod Boleslaws I. berichtet auch Cosmas (I, 41), Ordination und Tod des heiligen Stanislaus haben auch die Annales bohemici. Von den 20 Nachrichten der Annales Poznanienses (929—1079) stammen also 10 aus Böhmen (929, 932, 973, 977, 985, 990, 997, 999, 1003, 1038), drei (1025, 1072, 1079) kommen auch in böhmischen Quellen vor, zwei (931, 947) sind aus dem ersten Cyclus übernommen, nur fünf sind rein polnisch (960, 965, 967, 968, 1077), aber die ersten vier (960—968) stehen auch mit Böhmen in Berührung, da ja die Bekehrung Polens durch die Heirath der böhmischen Herzogstochter veranlasst war. Jedenfalls ist in keinem Ueberrest der polnischen Annalistik die böhmische Tradition so stark vertreten, wie in den Ann. Poznanienses.

Ueberblicken wir nun den Anfang der Krakauer Capitelsannalen noch einmal, so erhalten wir folgendes Ergebnis. Von 730 bis 816 (34 Jahresangaben) ist für 22 eine Fuldaer Aufzeichnung (die Compilatio Fuldensis benannte Quelle der Hersfelder Annalen), 12 Mal ein am besten durch die Annales Augienses vertretenes Mainzer Jahrbuch benutzt, von 840, also nach einer Lücke von 24 Jahren (auf die Lücken in dem fränkisch-polnischen Jahrbuch hat meines Wissens Wojciechowski S. 206 zuerst hingewiesen) bis 899 ist das Mainzer Jahrbuch ausschliessliche Quelle. Das Jahr 901 wurde böhmischen Annalen¹ ent-

1) Natürlich nicht den Prager Annalen der Bamberger Hs. von 1220.

nommen, 906 wieder der Mainzer Quelle. Nun folgt die zweite grosse Lücke, die ich nicht mit Kętrzyński aus den Prager Annalen ergänze, bis 930; 931, 947 gehören dem ersten Cyclus, 933, 934 den böhmischen Annalen, 936, 937, 940 a den Mainzer, 940 b den böhmischen, 940 c bis 963 den Mainzer Annalen an; mit 965, 966 beginnen die polnischen Nachrichten: 968—970 sind wieder Mainzer, 981—999 böhmischen, 1002 Mainzer, 1003 böhmischen, 1009—1012 Mainzer Ursprungs; 1016 bis 1025 polnisch, 1030 und 1033 zeigen, wie die Fulda-Mainzische Ueberlieferung nach Krakau gekommen ist, aus dem Benignuskloster zu Dijon; 1034, 1037 sind polnisch, 1038 böhmisch, von 1039 an sind keine fremdländischen Wurzeln mehr wahrzunehmen, denn die Nachricht zu 1048 vom Tode Otto's von Schwaben, des Bruders der Königinmutter Richenza, kann sehr gut am Hofe Kasimirs aufgezeichnet sein. Mit Wladimir dux Ruthenorum beginnt zu 1015 die zusammenhängende Reihe der polnischen Aufzeichnungen. Dieser Fürst war der Schwiegervater Kasimirs, der Vater seiner Gemahlin Dobronega, die er nicht vor 1038 heimgeführt haben kann (Balzer, Genealogia Piastów S. 89); erst um diese Zeit wird der Tod Wladimirs angemerkt sein. Von 1038 datiert die letzte böhmische Nachricht, von 1037 (fälschlich zu 1033 gestellt) die letzte burgundische Aufzeichnung (1033 Otto dux obiit, s. oben S. 273). So treffen kurz vor 1040 die drei Wurzeln, aus denen sich der Stamm der Krakauer Capitelsannalen¹ entwickelt hat, zusammen: die Fulda-Mainzischen Annalen aus dem Benignuskloster zu Dijon (730—1012, 1030, 1033(37), die Corvey-Prager Annalen 901—1003, 1038 und die polnischen Nachrichten 965, 966, 1015—1037. Die Verschmelzung verdanken wir vermuthlich dem Manne, der seine eigene Priesterweihe vor der letzten böhmischen Nachricht eintrug, dem Priester Sula-Lambertus, dem späteren Bischof von Krakau, dem Nachfolger des Bischofs Aaron von Krakau, dessen Tod in den Capitelsannalen zu 1059 die erste Anknüpfung an Krakau darbietet. Leider wissen wir über diesen Bischof Aaron, dessen Namen sonst in Polen nicht vorkommt, aus gleichzeitigen Quellen nichts. In der Bibliothek des Krakauer Domcapitels befindet sich eine von Polkowski, der den Handschriftenkatalog derselben verfasst hat, ins 8. oder 9. Jh. gesetzte Homilienhs. (Predicationes, Archivum

1) Natürlich ist dabei nicht an die Hs. von 1267, sondern an deren Vorlage zu denken.

do dziejów lit. i osw. III 96—98 n. 140), auf deren 5. ursprünglich leer gelassener Seite eine Hand des 11. Jh. Aron eps . . . verzeichnet hat, das übrige ist leider durch unvorsichtige Anwendung von Reagentien zerstört. Vermuthlich war Bischof Aaron Besitzer dieser lange vor Einführung des Christenthums in Polen im Abendlande geschriebenen Predigtsammlung, der ältesten Hs., die sich jetzt in der Krakauer Capitelsbibliothek befindet, und die doch wohl durch ihn in dieselbe gekommen ist. Ueber Aarons Herkunft sind wir nicht unterrichtet, dass ihn Długoss 'natione Gallicum' nennt, beweist nichts, da dieser die Bischöfe des 10. und 11. Jh. systematisch aus Italien und Frankreich nach Polen kommen lässt. Dennoch könnte er in diesem Falle das Richtige getroffen haben. Der Besitz der uralten Hs. und der im ganzen polnischen Mittelalter nicht wieder vorkommende Name Aaron scheinen auf einen Fremden hinzuweisen: in ihm, dem Zeitgenossen Kasimirs, könnten wir dann den Mann sehen, der die fränkischen Annalen nach Polen gebracht hat.
